

Folgen eines Herzübels am 31. Juni (12. Juli) 1884 auf einem Landgute bei Klin. N. hat eine Reihe physiol. und histol. Arbeiten in deutscher und russ. Sprache veröffentlicht: es seien angeführt: „*Ueber die Wirkung des verminderten Blut-zufusses zum Gehirn auf den Blutstrom im Aortensystem*“ (Centralbl. für die med. Wissensch., 1870) — „*Myothermische Untersuchungen*“ (PFLUEGER'S Archiv, 1877). In russ. Sprache, grösstentheils in den Schriften der Kasaner Naturforscher-Gesellschaft: Ueber die Erweiterung der Pupille bei Unterdrückung der Respiration; über den Bau der Schilddrüse; über Lymphgefässe der Schilddrüse und der Milzdrüse; über Nervenendigung in den Schleimzellen der Speicheldrüse; über Nervenendigung in den Belegzellen der Pepsindrüsen des Magens; über die physiologische Neubildung und den physiologischen Untergang der Muskelfasern bei höheren Thieren und Anderes mehr.

Protokolle der Kasan'schen Naturf.-Gesellsch. 1885, Nr. 82.

L. Stieda.

*Nawrocki, Felix N., geb. in Tworki bei Warschau 8. Febr. 1838, studirte 1856 und 1857 in Berlin alte und orient. Sprachen, ging 1858 nach Breslau, um Med. zu studiren und wurde dort 1863 mit der Diss. „*De Cl. Bernardi meth. do oxygenii copiam in sanguine determinandi*“ promovirt. Schon als Student gab er sich, besonders unter HEIDENHAIN'S Leitung, auf das Eifrigste dem Studium der Physiologie und physiologischen Chemie hin, später arbeitete er noch unter LOTHAR MEYER und CL. BERNARD weiter. 1863 begann er in Groningen als Adjunct Vorlesungen über physiol. Chemie zu halten, doch vertauschte er diese Stelle sehr bald gegen eine Anstellung in Warschau, wo er Adjunct für Histologie und physiol. Chemie wurde; nachdem er dann eine Zeit lang Geschichte der Medicin, Encyclopädie und Methodologie vorgetragen hatte, wurde er 1868 a. o. und 1881 ord. Prof. der Physiologie in Warschau. Er veröffentlichte eine Reihe Arbeiten physiol. Inhaltes in poln., russ., deutsch. und französ. Fachblättern; er arbeitete hauptsächlich über Schweiss- und Speichelausscheidung, Stoffwechsel im Muskel und Nervenphysiologie.

K. & P.

Neale, Thomas N., ist bemerkenswerth als Verf. von „*A practical treatise on the venereal disease and the art of bleeding*“ (London 1756).

Henry St. John Neale schrieb: „*Practical observations on venereal complaints and the diseases arising therefrom*“ (6. ed., London 1793) — „*Practical essays and remarks on that species of consumption incident to youth from puberty to twenty-five and upwards commonly called tabes dorsalis*“ (Ib. 1798) — „*Chirurgical institutes drawn from practice on the knowledge and treatment of gunshot wounds*“ (Ib. 1804).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 11.

Pgl.

Neale, Adam N., zu London, geb. in Schottland, wurde 1802 in Edinburg Doctor, übersetzte P. ASSALINI'S „*Observations on the disease commonly called the plague, on the dysentery and ophthalmia of Egypt*“ (London 1804), wurde 1806 in London Lic. des College of Physic. und um dieselbe Zeit Physician to the Forces, in welcher Eigenschaft er eine beträchtliche Erfahrung erwarb. Er war dann mit der Armee auf der iberischen Halbinsel und gab in seinen „*Letters from Portugal and Spain*“ (Lond. 1809, 4.) interessante Aufschlüsse über die dortigen Kriegsoperationen. Er besuchte darauf Deutschland, Polen, die Moldau und Türkei, erstattete auch über diese Reise einen umfassenden Bericht (1818), und prakticirte ungefähr 6 Jahre in Exeter und nur einige Monate in Cheltenham, über dessen Mineralquellen er eine sehr zu seinen Ungunsten ausschlagende literarische Fehde begonnen hatte. Er kehrte darauf nach Exeter zurück, blieb daselbst bis 1826 und starb zu Dunkirk, 22. Dec. 1832. Er hatte noch geschrieben: „*Researches respecting the natural history, chem. analysis, and med. virtues of the spur, or ergot of the rye, when administered as a remedy in certain*

states of the uterus“ (Lond. 1828, w. 1 col. pl.) — „*Researches to establish the truth of the Linnean doctrine of animate contagions; etc.*“ (Ib. 1831, w. 1 pl.).
Munk, III, pag. 37. — Callisen, XIII, pag. 439. G.

Neander, Michael N., geb. 3. April 1529 in Joachimsthal, wurde 1550 Mag. art. in Wittenberg und promovirte 1558 in Jena, wo er seit 1551 Mathematik und griech. Sprache lehrte. 1560 wurde er Prof. der Med. daselbst und starb 23. Oct. 1581. Er huldigte den abergläubischen Anschauungen seiner Zeit und war besonders ein Verehrer der Astrologie. Seine Schriften sind: „*Synopsis mensurarum et ponderum ponderationisque mensurabilium secundum Romanos, Athenienses etc.*“ (Basel 1555) — „*Methodorum in omni genere artium brevis ὑπόμνημα*“ (Ib. 1556) — „*De thermis*“ (Jena 1558) — „*Physice seu sylloge physica rerum eruditum ad omnem vitam utilium*“ (Leipzig 1585 und 1591).
Dechambre, 2. Série, XII, pag. 11. Pgl.

Neander, Johann N., zu Bremen, geb. daselbst 1596, studirte in Leyden, von wo er 1623 zurückkehrte. Ueber sein Leben und seine ärztl. Wirksamkeit fehlen alle Nachrichten, er selbst nennt sich „*Medicus philosophus et poeta*“. Er schrieb eine sehr vollständige Monographie über den Tabak u. d. T.: „*Tabacologia h. e. Tabaci s. Nicotianae descriptio medico-chirurgicopharmaceutica vel ejus praeparatio et usus etc.*“ (Leyden 1622, 4; 1626; Bremen 1627; franz. Lyon 1628; 1630); ferner eine Geschichte der Med. von der älteren Zeit bis auf die Zeit des Vf. u. d. T.: „*Syntagma in quo medicinae artis antiquissimae et nobilissimae, cum laudes et natalitia, sectae eorumque placita, . . . graphice depinguntur. Addita est in calce de medicina Hermetica et Paracelsica, elegans dissertatio*“ (Bremen 1623), eine der ältesten, die Geschichte der Heilkunde behandelnden Schriften, endlich eine Monographie über das Sassafras: „*Sassaphrasologia, hoc est tecmarsis, nobile sassafras lignum dextre ac feliciter in omnibus ferme corp. hum. incommotis in usum ducendi*“ (Ib. 1627). Später schrieb er noch ein poetisches, moralisch-philosoph. Schriftchen: „*Decadum anagrammatismorum praemetium*“ (Ib. 1632). Die Zeit seines Todes ist unbekannt.
Bremische Aerzte, pag. 95. G.

Nebel, Daniel N., zu Heidelberg, geb. daselbst 24. Sept. 1664 als Sohn eines Apothekers, erlernte, früh verwaist, die Pharmacie, studirte dann von 1681 an in Marburg, Heidelberg und Basel Med., wurde 1686 in Heidelberg Doctor, machte 1687 eine wissenschaftliche Reise nach Frankreich, war von 1688 an wieder in Heidelberg, wurde 1692 zum Prof. e. o. daselbst ernannt, wanderte bei der Verwüstung der Pfalz durch die Franzosen aus, ging nach Marburg, wo er Prof. e. o., 1698 aber Prof. ord. der Med. und 1706 Primarius der Facultät wurde. 1708 nach Heidelberg zurückberufen, wurde er 1728 zum Leibmedicus des Kurfürsten und Geh. Rath ernannt und starb zu Mannheim 15. März 1733. In seinem Lehramte hatte er sich auch um den botan. Garten verdient gemacht. Seine Schriften bestehen fast durchweg aus Dissertationen des mannichfaltigsten Inhalts, auch aus der Botanik, und aus dem „*Thesaurus Ludovicianus, s. compendium materiae medicae ex G. D. Ludovici pharmacia moderno seculo applicanda selectum et editum*“ (Frankf. 1698; Bern 1707; Nürnberg. 1720).

Nebel, Acad. Heidelberg., pag. 260. — Strieder, X, pag. 4; XI, pag. 367. G.

Wilhelm Bernhard Nebel, zu Heidelberg, als Sohn des Vorigen 1699 zu Marburg geb., studirte seit 1718 in Strassburg und Basel, später in Genf und Lausanne, wurde in Heidelberg Doctor, besuchte von Neuem Strassburg behufs anatom. Studien, lehrte, nach Heidelberg zurückgekehrt, Experimental-Physik, wurde 1724 in Herborn zum Prof. der Mathemat. und Physik, später auch der Med. ernannt, 1728 aber in letzterer Eigenschaft nach Heidelberg berufen und zum Hofmedicus ernannt. Er starb 18. April 1748, nachdem er literarisch nur durch

Abfassung von Dissertationen thätig gewesen war, darunter als einer der ersten deutschen Aerzte auch über die Inoculation der Pocken.

Nebel, Acad. Heidelberg., pag. 265. — Strieder, XI, pag. 369.

G.

Nebel, Daniel Wilhelm N., geb. 1. Jan. 1735 in Heidelberg, studierte hier, sowie seit 1749 in Göttingen (3 Jahre), Leyden und Utrecht, promovierte 1758 in seiner Vaterstadt mit der „*Diss. de electricitatis usu medico*“, wurde hier 1764 Prof. e. o. der Med., 1771 Prof. ord. der Chemie und Pharmacie und starb 3. Juli 1805. Seine Schriften bestehen aus einer Anzahl kleinerer Disputat. und akad. Progr., u. A.: „*Progr. de paralyti membrorum tum superiorum tum inferiorum electricitatis ope sanata*“ (Heidelb. 1778) — „*Oratio de vita et meritis professorum medicinae ordinar., qui a festo saeculari tertio ad quartum in Academia Heidebergensi floruerunt*“ (*Acta sacror. saecularium etc. Heidelberg.*) (Ib. 1787, 4.).

Biogr. méd. VI, pag. 319; Dict. hist. III, pag. 632.

Pgl.

Nebel, Christoph Ludwig N., geb. zu Nidda (Hessen) 30. Aug. 1738 als Sohn des Stadt- und Amtsphysicus Georg Heinr. N., studierte von 1753 an in Giessen und Strassburg, diente seit 1760 als Hannöverscher Feldarzt 14 Monate lang, promovierte 1761 in Giessen mit der Diss.: „*De mola sive conceptu fatuo*“ (4.), wurde hier 1766 Prosector am anat. Theater und hielt Vorlesungen, 1771 Prof. e. o., 1775 Prof. ord. speciell für Chirurgie und Geburtshilfe und starb 2. Juni 1782. N. bemühte sich umsonst um die Errichtung einer Entbindungsanstalt (die erst 1790 erfolgte) und ist Verf. verschiedener kleinerer Dissert. und akad. Gelegenheitschriften, von denen wir anführen: „*Diss. phys. med. de secali cornuto ejusque noxis experientiis atque experimentis chemicis nixa*“ (Giessen 1771; deutsch von J. S. L. (LIEDEMANN) mit E. G. BALDINGER'S Vorrede, Jena 1772).

Sein Sohn Ernst Ludwig Wilhelm Nebel, geb. 16. Febr. 1772 in Giessen, studierte seit 1788 hier und in Jena, promovierte an ersterer Universität 1793 mit der Schrift: „*Theses medicae, dissertationi inaug., morborum cutaneorum antiquitates perlustratae, praemissae*“, liess sich 1793 in Giessen nieder, wurde 1794 Prosector am anat. Theater und Privatdocent, machte von 1795—96 Studienreisen nach Wien, Ungarn, Prag, Dresden, Berlin und Göttingen, wurde 1796 Garnisonarzt in Giessen, 1798 dritter, 1805 zweiter ord. Prof. der Med. daselbst, 1832 mit dem Titel als Geh. Med.-Rath. Er schrieb noch: „*Diss. de morbis veterum obscuris*“ (Giessen 1794) — „*Specimen nosologiae brutorum cum hominum morbis comparatae*“ (1798) — „*Medicinisches Vademecum für lustige Aerzte und lustige Kranke*“ (Frankfurt 1795—98, 4 Tble.) — „*Progr. historiam artis veterinariae a rerum initio usque ad aevum Caroli V. sistens*“ (Giessen 1806), sowie eine Reihe weiterer akad. Progr. und versch. Journalaufsätze. Seit 1834 gab er zusammen mit VIX eine thierärztliche Zeitschrift heraus. Er starb 30. Mai 1854 als grossherzogl. hessischer Geh. Rath und Senior der Universität.

Biogr. méd. VI, pag. 318; Dict. hist. III, pag. 631. — Scriba, I, pag. 276; II, pag. 517. — Schrader-Hering, pag. 298. — Callisen, XIII, pag. 442; XXXI, pag. 17.

Pgl.

*Nebinger, Andrew N., geb. 12. Dec. 1819 in Philadelphia, widmete sich Anfangs dem pharmaceutischen Beruf und begann erst im J. 1847 das med. Studium in seiner Vaterstadt, wo er 1850 nach erfolgter Graduierung zum Dr. med. sich als Arzt niederliess. Er veröffentlichte: „*Variola, its nature and treatment*“ — „*Diphtheria*“ — „*Puerperal convulsions*“ — „*Case of brain abscess*“ (New York Med. Rec. 1866) — „*Abortion; commencing amputation of the left thigh, from being encircled by the funis and probable death of the foetus from compression of the cord*“ (Amer. Journ. 1867) — „*The pathology of cholera in foetum*“ (Philad. Med. Times 1874) u. A. m.

Atkinson, pag. 34.

Pgl.

Nedel, Friedrich Wilhelm N., Arzt und Geburtshelfer, vorher Stadtchirurgus zu Stettin in Pommern, war Dr. med. et chir. und schrieb: „*Inbegriff*

aller anatomischen und chirurgischen Wissenschaften, zum Nutzen etc.“ (Stettin 1803; 1806; 1817) — „Die Kuhpocken-Impfung etc.“ (Ebenda 1805) — „Neue Bemerkungen über die Diarrhoe“ (Magdeburg 1806) — „Vorschlag einer neuen Verfahrensart, die Ruptur des Perinäi bei der Geburt zu verhüten und die erfolgte zu heilen“ (Ebenda 1806), sowie mehrere Aufsätze in STARK's Archiv der Geburtsh., ARNEMANN's Magaz. für Wundarzneyw., MURSINNA's Journ. für Chirurg. etc.

Callisen, XIII, pag. 446; XXXI, pag. 18.

Pgl.

Nedey, Anatole-François N., zu Besançon, geb. daselbst 1730, studierte auf der dortigen Universität, widmete sich besonders der damals in den Provinzen sehr vernachlässigten Geburtshilfe und wurde Démonstrateur beim Collège de chirurgie. Er zog sehr viele Schülerinnen an und es konnte später Seitens der Regierung, in Folge seiner Bemühungen, jedes Dorf mit einer unterrichteten Hebeamme versehen werden. Ausser seinen Kenntnissen besass er einen hohen Grad von Geschicklichkeit und leitete in den ersten Jahren der Revolution als Chef-Chirurg eines der Militär-Hospitäler zu Besançon. Er starb 8. Aug. 1794 am Typhus, der unter den Aerzten eine reiche Ernte hielt, nachdem er eine auf Veranlassung des Dép. du Doubs gedruckte kleine Schrift: „*Principes sur l'art des accouchements*“ (Besançon 1793), aus Fragen und Antworten bestehend, publicirt hatte.

Biographie universelle. XXX, pag. 276.

G.

*Nedopil, Moriz N., zu Brünn, geb. zu Eichhorn in Mähren 22. Sept. 1847, studierte in Wien und Berlin, wurde 1873 Doctor, war klinischer Assistent BILLROTH's von 1874—78, wurde 1878 Docent der Chirurgie an der Wiener Universität und ist seit 1884 Primararzt der Landeskrankenanstalt in Brünn. Literar. Arbeiten über: „*Psoriasis linguae*“ — „*Tuberculosis linguae*“ — „*Laparosplenotomie*“ — Vortrag über: „*Carcinom und Infection*“ (1881).

Red.

Nedschib-ed-Din el-Samarcandi, ein persischer Arzt, dem Ende des 12. und Anfang des 13. Jahrhunderts angehörig, fand 1222 in Herat, bei der Einnahme der Stadt durch die Tartaren, seinen Tod. Unter seinen zahlreichen, zum grösseren Theile noch in Manuscripten erhaltenen Schriften nimmt der s. Z. hochgeschätzte Tractat „*De causis et indicis morborum*“ die erste Stelle ein.

Wüstenfeld, pag. 119. — Leclerc, Histoire de la médecine arabe. II, 127. A. H.

Needham, John Tuberville N., berühmter Mikroskopiker, geb. 10. Sept. 1713 in London, studierte kathol. Theologie in Douai und Cambrai, wurde nach Beendigung seiner Studien Abt, war von 1740—44 Vorsteher der kathol. Schule zu Twyford bei Winchester und dann 15 Monate lang Prof. am engl. Collegium in Lissabon, kehrte aber aus Gesundheitsrücksichten wieder nach London zurück und veröffentlichte hier 1745 seine erste, tüchtige Schrift u. d. T.: „*New microscopical discoveries*“ (französ. Leyden 1747; Paris 1750). Später siedelte er nach Paris über, wo er ausschliesslich wissenschaftl. Arbeiten sich widmete und BUFFON bei der Bearbeitung seiner „*Théorie de la génération*“ unterstützte. 1746 wurde er Mitglied der Royal Soc., der erste kathol. Priester, dem diese Auszeichnung zu Theil wurde. Von 1751—1767 fungirte er als Reisebegleiter einiger jungen engl. und irischen Edelleute, 1769 wurde er zum Director der neu errichteten Akad. der Wissensch. und schönen Künste zu Brüssel ernannt, wo er 30. Dec. 1781 starb. Von seinen übrigen Schriften citiren wir noch: „*Obs. des hauteurs faites avec le baromètre sur une partie des Alpes*“ (Bern 1760) — „*Mém. sur la maladie contagieuse des bêtes à cornes*“ (Brüssel 1770). Zahlreiche physikalische Abhandlungen von N. erschienen in den Philosoph. Transact. 1742, 46, 47, 60, 83, 88, sowie in den Verhandl. der Brüsseler Akademie.

Biogr. méd. VI, pag. 320. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 55. — Poggen-dorff, II, pag. 263.

Pgl.

Needham, Walter N., Zeitgenosse des Vorigen, hatte gleichfalls in Oxford studirt und practicirte in London, wo er Arzt am Sutton-Hospital, sowie Mitglied des Royal Coll. of Phys. war und 16. April 1691 starb. Er ist bemerkenswerth als Verf. einer guten Abhandlung über Entwicklungsgeschichte, betitelt: „*Disquisitio anatomica de formato foetu*“ (London 1667; Amsterdam 1668). Ausserdem schrieb er verschiedene Aufsätze in den Transactions of the Royal Society, deren Mitglied er seit 1667 gewesen war.

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 55.

Pgl.

Neeff, Christian Ernst N., geb. zu Frankfurt a. M. 23. Aug. 1782, gest. daselbst 15. Juli 1849, studirte seit 1800 zuerst Theologie, dann ebenda, in Marburg, Göttingen und Würzburg Medicin, promovirte 1808 in Erlangen mit der Diss.: „*De usu medico metallorum regulinorum*“, wurde 1809 in die Zahl der Frankfurter Aerzte aufgenommen und bei der Stiftung der medie. Specialschule durch den Fürsten Primas (4. Nov. 1812) zum Prof. der allgem. und spec. Pathologie ernannt. Bekanntlich hat diese Schule nur 1 Jahr bestanden und ist gleichzeitig mit dem Grossherzogthum Frankfurt verschwunden. Im Spätherbst 1813 war N. bei den in Frankfurt errichteten Militärlazarethen thätig, wurde 1814 zum Physicus extraord., 1818 zum Landphysicus ernannt, 1815 wurde er auch Arzt am Senckenbergischen Bürger-Hospital und Stiftsarzt. Seine Stelle als Hospitalarzt legte er 1846 wegen Kränklichkeit nieder. Als 1824 der physikalische Verein gegründet wurde, war er unter den Mitstiftern; er hat mit wenigen Unterbrechungen dem Vorstande bis an sein Lebensende angehört. Auf dem Gebiete der Physik und speciell des Elektromagnetismus hat N. seit 1820 Arbeiten geliefert, welche seinem Namen dauerndes Andenken sichern. Auf der Naturforscher-Versammlung in Bonn 1835 zeigte er sein „Blitzrad“, in Freiburg 1838 seinen neuen Elektromotor vor. 1845 und 46 beschäftigte N. sich mit Untersuchungen über das Verhältniss der elektrischen Polarität zu Licht und Wärme. Sein Vermögen hat er dem Senckenbergischen med. Institut vermacht.

Poggendorff, Handwörterbuch. — Stricker im Jahresher. des physik. Vereins. 1881/2 und in der Allgem. Deutschen Biogr.

W. Stricker.

*Neelsen, Friedrich Karl Adolph N., zu Dresden, geb. 29. März 1854 in Uetersen, Kreis Pinneberg in Holstein, studirte in Leipzig, wo er besonders Schüler von E. WAGNER war, promovirte 1876, war von 1876—78 Assistent am patholog. Institut zu Leipzig, 1878—85 Assistent am patholog. Institut zu Rostock, seit 1884 a. o. Prof. daselbst und ist seit 1885 Prosector am Stadtkrankenhaus in Dresden. Literar. Arbeiten: „*Studien über die blaue Milch*“, *Habilitationschrift*“ (Breslau 1880) — „*Untersuchungen über Keratoplastik* (mit ANGELUCCI) (Klin. Monatsbl. f. Augenheilk., 1880) — „*Der Endothelkrebs*“ (Deutsches Archiv f. klin. Med., XXXI.) — „*Elephantiasis congenita*“ (Berliner klin. Wochenschr. 1882) — „*Septicämie und Pyämie*“ (Vortrag auf dem XIII. Chirurgen-Congress). Diverse kleinere Abhandlungen. Auch gab er heraus PERL'S „Lehrbuch der allgemeinen Pathologie“ (2. Aufl. Stuttgart 1886).

Red.

Neergaard, Jens Veibel N., zu Kopenhagen, vergleichender Anatom, war 3. Juli 1776 zu Juellinge auf Seeland geb., studirte von 1794 an zu Kopenhagen, auf der Universität die Rechtswissenschaft, sowie auf der Veterinärschule, war von 1801—3 Lehrer bei derselben, ging dann nach Göttingen, wo er mit der Diss. „*Disquisitio an verum organorum digestionis inservientium discrimen inter animalia herbivora, carnivora et omnivora reperiatur*“ Doctor wurde, besuchte darauf Berlin und Oesterreich, war nach seiner Rückkehr Cornet in einem Reiter-Reg. (1808), dann Ober-Kriegs-Commissär für das Remontewesen und wurde 1822 zum General-Kriegs-Commissär ernannt. Von seinen sehr zahlreichen Arbeiten führen wir an: „*Jagttagelser over en Sygdom lig Kokopper, so i . . . 1801 grasserede mellem Hollaenderquaetet og Malkepigterne paa Christiansdal i Fyen*“ (Bibl.

for Physik, Med. og Oec. 1801) — „Vergleich. Anat. und Phys. der Verdauungswerkzeuge der Säugethiere und der Vögel u. s. w.“ (Berlin 1806; neue Aufl. 1815) — „Beiträge zur vergleich. Anat., Thierarzneik. und Naturgeschichte“ (Göttingen 1807) — „Vergleich. Anat. und Phys. der Zähne der Säugethiere überhaupt, und besonders des Menschen und der Pferde“ (Kopenh. 1815) — „Naturbeschreibung der Zähne des Pferdes u. s. w.“ (Ebenda 1816, 4., mit 18 Kpf.) — „Udsigt over Menneskelivets forskjellige Epocher, fornemmelig i psykisk Henseende“ (Ib. 1826) — „Om Phrenologien eller den saakaldte Gallske Hjerne- og Hjerneorganlaere etc.“ (Ib. 1827) — „Bidrag til Phrenologiens nyeste Historie in Danmark etc.“ (Ib. 1827) und weitere zahlreiche Schriften über Thierarzneikunde, Pferdezucht, Landwirthschaft und andere sehr verschiedenartige Gegenstände.

Erslew, II, pag. 434; Supplem. II, pag. 525. — Schrader-Hering, pag. 296. — Callisen, XIII, pag. 448; XXXI, pag. 18. G.

Nees von Esenbeck, Christian Gottfried N., besonders als Botaniker verdienstvoller Naturforscher, geb. 14. Febr. 1776 auf dem Bergschlosse Reichenberg bei Erbach im Odenwalde, studirte seit 1796 in Jena Med. und Naturwissensch., liess sich 1799 als Arzt in Erbach nieder, gab aber 1802 die Praxis auf, um in ländlicher Ruhe auf dem Landgute Sickershausen bei Kissingen seinen naturwissensch. Studien zu leben. Da er in den Kriegsjahren seines Vermögens verlustig gegangen war, so folgte er 1817 einem Rufe als Prof. der Botanik und Director des botan. Gartens nach Erlangen, siedelte 1818 in gleicher Eigenschaft nach Bonn über, wo er das naturwissensch. Seminar errichtete und dirigitte, wurde in demselben Jahre Präsident der k. k. Leopold. Akad. der Naturf., welches Amt er eine ganze Reihe von Jahren bekleidete und übernahm 1830 die ord. Professur der Botanik und Direction des bot. Gartens in Breslau, wo er bis 1848 thätig war. In diesem Jahre wandte er sich nach Berlin, betheiligte sich an der polit. Bewegung, wurde in Folge dessen 1849 ausgewiesen, 1851 suspendirt, 1852 seines Amtes entsetzt und zog sich nach Breslau zurück, wo er in ärmlichen Verhältnissen 16. März 1858 starb. — N. hat besonders auf dem Gebiete der Pflanzenkunde, sowie in der Systematik der Kryptogamen Ausgezeichnetes geleistet. Auch als Zoolog war er nicht unbedeutend. In theoret. Beziehung huldigte er naturphilosophischen Anschauungen. Von seinen zahlreichen Schriften führen wir an: „Die Algen des süßen Wassers nach ihren Entwicklungsstufen dargestellt“ (Bamberg 1814) — „De Cinnamomo disputatio“ (Bonn 1823) — „Die Entwicklung der Pflanzensubstanz“ (Erlangen 1819) — „Handbuch der Botanik“ (Nürnberg 1820—21, 2 Bde.) — „Das System der Pilze und Schwämme“ (Würzburg 1816) — „Hymenopterorum ichneumonibus affinium monographiae“ (Stuttgart 1834, 2 Bde.) — „Die allgem. Formenlehre der Natur“ (Breslau 1852).

Biogr. méd. VI, pag. 322. — Meyer's Convers.-Lexikon. 3. Aufl., XI, pag. 974. — Callisen, XIII, pag. 450; XXXI, pag. 19. Pgl.

Nees von Esenbeck, Theodor Friedrich Ludwig N., jüngerer Bruder des Vorigen, geb. 26. Juli 1787 zu Erbach, war anfänglich Apotheker, wurde Dr. phil. et med., 1817 Inspector des botan. Gartens in Leyden und 1833 Prof. der Pharmacie in Bonn, starb aber bereits 12. Dec. 1837 zu Hyères. Von seinen Schriften führen wir hier nur an: „De muscorum propagatione“ (Bonn 1820) — „Plantae medicinales“ (Düsseldorf 1821—31) — „Ueber die künstliche Färbung der rothen Weine“ (Ebenda 1829) — „Handb. der med.-pharmaceut. Botanik“ (3 Thle., Ebenda 1830—33). Andere, rein botanische, theilweise sehr umfassende Werke übergehen wir.

Nouv. biogr. génér. XXXVII, pag. 610. G.

Nefe, s. NAEVE, NEEFF, NEFF.

Neff, Johann Baptist N., geb. zu Schorn, studirte zu Ingolstadt, wo er 1711 das Doctorat der Med. erlangte. Im J. 1716 wurde er daselbst zum

ord. Prof. für med. Institutionen ernannt. Er lag dem Lehramte mit ausgezeichnetem Erfolge ob und gewann in demselben die Liebe seiner Zuhörer und die Anerkennung seiner Collegen, die ihn durch wiederholte Wahl zum Rector auszeichneten bis zum J. 1733. In diesem Jahre wurde er zum Leibarzt seines Landesherrn berufen, als welcher er am 23. Aug. 1737 starb. Ein Schüler von JOH. ADAM MORASCH, hat er, wie Dieser, die neue Richtung in der Medicin, die chem.-mechanische Corpuscular-Theorie, sowohl auf dem Katheder, wie als Schriftsteller mit aller Entschiedenheit vertreten. Davon zeugt sein mehrbändiges Lehrbuch: „*Tyro medicus principijs modernorum chymico-mechanicis instructus, seu institutiones medicae pro usu tyronum in hanc formam redactae*“ (Ingolst. 1826, 4.) — „*Tyro medicus etc. seu specimen physiologicum de actionibus corporis humani sani in genere et chylicatione, sanguificatione ac nutritione in specie*“ (Ibid. 1727) — „*Tyro medicus etc. seu pars tertia physiologiae de actionibus animalibus corporis humani, sensibus in- et externis, excretis et retentis ac qualitate corporis decente in specie loco et forma*“ (Ib. 1729) — „*Tyro medicus in pathologia principijs modernorum chymico-mechanicis instructus, seu liber II institutionum medicinae, in quo status hominis morbosus ex corpuscularibus ac anatomicis experimentalibus tum philosophorum tum medicorum modernorum principijs chymico-mechanicis expositur*“ (1732, 4.).

Mederer, Annales Ingolst. Academiae. Pars III, pag. 258. — F. J. Grienwaldt's Album Bav. iatrica, pag. 101. Seitz.

*Nefftel, William Basil N., zu New York, geb. in Riga (Kurland) 22. Sept 1830, besuchte die Petersburger Universität, studirte hier 5 Jahre lang Medicin unter KARL ERNST V. BAER, GRUBER, PIROGOFF u. A. und promovirte 1852 zum Dr. med. Nachdem er 2 Jahre lang Assistent bei PIROGOFF gewesen war, machte er den Krimkrieg als Militärarzt mit und wurde 1857 auf Kosten der Regierung als Theilnehmer an einer Expedition nach Central-Asien abgesandt, erhielt nach seiner Rückkehr den Titel „Hofrath“ und ein Stipendium, welches ihm gestattete, verschiedene Universitäten und Hospitäler von Deutschland, Frankreich und England zu besuchen. Er verweilte in Würzburg, siedelte 1865 nach Amerika über, kehrte aber nach kurzem Aufenthalte wieder nach Europa zurück und setzte seine med. Studien in Berlin fort, um sich 1868 definitiv in New York niederzulassen, wo er seitdem speciell mit der Behandlung von Nervenkrankheiten und mit Elektrotherapie sich befaßt. Er veröffentlichte: „*Zur Aetiologie des Vaginismus*“ (Centralbl. f. d. med. Wissensch., 1868) — „*Lectures on the galvanic current in its relation to physiology, medicine and surgery*“ (New York Med. Rec., 1869) — „*Zur elektrolytischen Behandlung bösartiger Geschwülste. Vorl. Mittheilung*“ (VIRCHOW'S Archiv, Bd. XLVIII, 1869) — „*Erysipelas and quotidian intermittent fever, their identity, the most successful treatment of erysipelas*“ (N. Y. Med. Rec., 1869) — „*Galvanotherapeutics. The physiological and therapeutical action of the galvanic current upon the acoustic, optic, sympathetic and pneumogastric nerves*“ (New York 1871) — „*Abnorme Reaction des Hörnervenapparats in der Chlorose und Bright'schen Nierenkrankheit. Vorl. Mittheilung*“ (Centralbl. für die med. Wissensch., 1872) — „*Die Behandlung der Magenektasien beim chron. Magenkatarrh*“ (Ebenda 1876) — „*Ein Beitrag zur Aetiologie der Epilepsie*“ (Archiv f. Psychiatr., VII, 1877) — „*A contribution to theory of dysmenorrhoea*“ (N. Y. Med. Rec., 1877) — „*Beiträge zur Kenntniss und Behandlung visceraler Neuralgien*“ (Archiv für Psychiatr. u. Nerv., X, 1880) — „*Ueber die galvanische Behandlung der Cataracta incipiens*“ (VIRCHOW'S Archiv, Bd. LXXIX, 1880) — „*Weitere Beiträge zur Elektrolyse, insbesondere zur elektrolytischen Behandlung der Geschwülste*“ (Ebenda, Bd. LXXXVI, 1881) — „*Ueber Atremie, nebst Bemerkungen über die Nervosität der Amerikaner*“ (Ebenda, XCI, 1883) u. s. w.

Atkinson, pag. 309.

Pgl.

Nega, Victor Julius N., zu Breslau, geb. 17. Febr. 1816 zu Poliwođa in Oberschlesien, studierte von 1834 an in Breslau und wurde daselbst 1838 Doctor mit der Diss.: „*De congenitis genitalium feminearum deformitatibus*“, war eine Reihe von Jahren klin. Secundärarzt, wurde Privatdocent, Primararzt am Allerheiligen-Hosp. 1852, Prof. e. o. für Arzneimittellehre 1856 und starb 8. Jan. 1857. Von literar. Leistungen N.'s, der ein gesuchter Arzt war, ist uns nur bekannt, ausser einigen Aufsätzen in GUENSBURG's Zeitschr. (I, 1850) über Conicin, über *Echinococcus hominis*, die Schrift: „*Beiträge zur Kenntniss der Function der Atrio-Ventricularklappen des Herzens, der Entstehung der Töne und Geräusche in denselben und deren Deutung*“ (Breslau 1852, 4.).

Nadbyl, pag. 44.

G.

Négrier, Charles N., geb. in Angers 14. Juli 1792, begann 1810 zu studiren, musste aber bereits 1811 seine Studien unterbrechen, um als Wundarzt 3. Cl. zunächst in den Militär-Hospitälern von Belle-Ile-en-Mer und später in Portugal zu dienen. 1813 machte er als Wundarzt der Garde den Feldzug in Deutschland mit, 1815 war er als Stabswundarzt in der Schlacht bei Waterloo thätig. Nach dem Friedensschlusse nahm er seine Studien wieder auf, promovirte 1817 in Paris mit der „*Diss. sur l'emploi des bandelettes agglutinatives dans le traitement des ulcères atoniques des jambes*“, worin er die BAYNTON'schen Heftpflastereinwickelungen empfahl, liess sich in seiner Vaterstadt nieder, wurde 1827 Adjunctarzt von CHEVREUIL an der geburtshilff. Klinik, 1838 dessen Titular-Nachfolger an der med. Secundärschule, sowie 1845 Director der Schule selbst. 1859 verfiel er in Geisteskrankheit, an deren Folgen er 31. Jan. 1862 starb. Von seinen Schriften citiren wir als die wichtigsten folgende: „*De l'emploi des trochisques de minium dans le traitement des ulcères fistuleux très-étendus*“ (Arch. gén. de méd., XVII, 1828) — „*Recherches anatomiques et physiologiques sur les ovaires dans l'espèce humaine, considérés spécialement sous le rapport de leur influence dans la menstruation*“ (Paris 1840, av. 11 pl.) — „*Mémoire sur le traitement des affections scrofuleuses par les préparations de feuilles de noyer*“ (Arch. gén. de méd., X, 1841) — „*Sur la longueur et la résistance du cordon ombilical*“ (Annal. d'hyg. publ., 1841) — „*Note sur un moyen très-simple d'arrêter les hémorrhagies nasales*“ (Arch. gén. de méd., XIV, 1842) — „*Mém. sur la craniotomie par la crochet aigu*“ (Verhandl. d. Acad. de méd., 1843) — „*Recherches et considérations sur les fonctions du col de l'utérus*“ (Paris 1846) — „*Recueil de faits pour servir à l'histoire des ovaires et des affections hystériques de la femme*“ (Angers 1858) — „*De la rétroversion de l'utérus dans l'état de grossesse*“ (Gaz. méd., 1859).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 77.

Pagel.

Nehr, Johann Joseph N., Gründer des Curortes Marienbad, geb. zu Tepl in Böhmen 8. Mai 1757, erlangte 1778 in Prag die med. Doctorwürde mit der Diss.: „*Quare plerique moriuntur infantes, et quare eorum, qui adolescent, plurimi sunt morboſi*“ (2mal deutsch übersetzt, 1781 in JOS. MOHRENHEIM's „Wienerische Beyträge zur prakt. Arzneyk.“ und Mühlhausen 1784), wurde bereits im folgenden Jahre Arzt des Stiftes Tepl, machte auf den Werth der auf dem Gebiete desselben befindlichen, von den Bewohnern bereits als Arznei und zur Gewinnung von Glaubersalz benutzten, aber höchst vernachlässigten Quellen aufmerksam und gelang es seinen Bemühungen, von 1780 an, allmählig die dortigen Zustände derart zu verbessern, dass von 1804 an fremde Curgäste aufgenommen werden konnten. Der von da an „Marienbad“ genannte Curort zählte 1818 bereits 16 Häuser und hatte N. über ihn schon die erste Badeschrift: „*Beschreibung der mineralischen Quellen von Marienbad*“ Karlsbad 1813; 2. Aufl. 1817) herausgegeben. Er starb 13. Sept. 1820, mehrere Stiftungen für wohlthätige Zwecke hinterlassend.

v. Wurzbach, XX, pag. 136.

G.

Neifeld, Ernst Jeremias N., geb. in Zduny (Posen) um 1720, studierte und promovierte 1744 in Leipzig mit der „*Diss. de genesi caloris februm intermittentium*“, wurde Stadtphysicus in Lissa mit dem Titel eines poln. Hofraths und starb 1772. Ein von N. begonnenes grösseres Werk über praktische Medicin blieb in Folge seines Ablebens unvollendet und kam nicht über den 1. Bd. hinaus (enthaltend die Krankheiten der Gefässe: Fieber, Exantheme, Entzündungen und Hämorrhagien). Von weiteren Schriften N.'s citiren wir: „*Abhandlung vom Altwasser Sauerbrunnen in Schlesien*“ (Züllichau 1752) — „*Specimen I. de secretione humorum in specie ex mechanica solidorum structura fluidorumque genio demonstrata*“ (Ib. 1757; „*Specimen II.*“, Glogau 1763) — „*Physikalische Abhandlung von der güldenen Ader etc.*“ (Glogau 1761) — „*Ratio medendi morbis circuli sanguinei etc.*“ (Breslau 1772).

Dict. hist. III, pag. 633. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 79. Pgl.

Neill, Hugh N., renommirter Augenarzt, prakticirte zuerst als Wundarzt in London bis um 1830, liess sich dann in Liverpool nieder, wo er als Wundarzt an der Charity, seit 1834 am Ophthalmie Infirmary, sowie an der Taubstummeneinstalt angestellt war. 1839 gründete er ein Ear Infirmary. Er war Lie. des Roy. Coll. of Surg. and Phys. in Edinburg und hat eine Reihe von Jahresberichten u. d. T.: „*Reports of the Liverpool Eye and Ear Infirmary*“ seit 1834 veröffentlicht, von denen die über die Jahre 1842—1847 eine lebhaft Kritik in der British and For. Med.-Chir. Review (Vol. II, 1848) erfahren haben. Ferner schrieb er: „*On the cure of cataract with a practical summary of the best modes of operating (continental and British)*“ (London 1848), eine kritiklose Compilation aus Werken von STOEBER, MAGNE, DESMARRES und WALDIE — „*A report upon deafness, when resulting from diseases of the Eustachian tube with the modern method of cure etc.*“ (Liverpool 1840) — „*On Calabar bean*“ (Brit. Med. Journ., 1863), sowie eine Reihe von Aufsätzen im Liverpool Med. Journ.

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 83. Pgl.

* Neill, John N., geb. 9. Juli 1819 in Philadelphia, studierte daselbst und promovierte 1840 zum Dr. med., worauf er sich dort als Arzt niederliess. 1842 habilitirte er sich als Privatdocent, wurde 1845 anat. Prosector an der Universität, 1847 Chirurg am Will's Hosp., 1849 Arzt an einem Choleraspital, 1852 dirig. Wundarzt am Philadelphia Hosp., 1854 Prof. der Chir. an der med. Facultät des Philadelphia Coll. und 1855 Wundarzt am Philadelphia Hosp. in Blockley. 1863 war er ärztl. Director der Pennsylvanischen Streitkräfte unter dem Commando des Generals Smith, 1874—77 war er Prof. der Universitäts-Klinik von Philadelphia. Er veröffentlichte: „*Needle found in heart after death*“ (Medical Examiner, 1849) — „*Sensibility of the teeth*“ (Ib. 1850) — „*Obstruction of the pharyngeal orifice*“ (Ib. 1853) — „*Adhesive plaster in fracture of patella*“ (Ib. 1854) — „*Pulsating tumor of occiput*“ (Ib. 1854) — „*Removal of fungus of upper jaw*“ (Ib. 1854) — „*Gastronomy for use of uterus*“ (Ib. 1854) — „*New form of cataract needle*“ (Ib. 1855) — „*New apparatus for fracture of leg*“ — „*Polypus of conjunctiva*“ — „*Spontaneous rupture of spleen*“ (Amer. Journ., 1842) — „*Aneurism of aorta*“ (Ib. 1843) — „*Contributions to pathological anatomy*“ (Ib. 1849) — „*Occipital and superior maxillary bones of the African cranium*“ (Ib. 1850) — „*Mucous membrane of the human stomach*“ (Ib. 1857) — „*Case of mollities ossium*“ (Ib. 1874) — „*Case of elephantiasis*“ (Ib. 1875) — „*On the thyroid foramen of os innominatum*“ (Transact. of the Coll. of Phys., 1850) — „*Peculiarity of sphenoid bone*“ (Ib. 1851) — „*The temporal ridge in the African skull*“ (Ib. 1851) — „*On canal of Fontana*“ (Ib. 1851) — „*Case of hermaphroditism*“ (Ib. 1851) — „*Tracheotomy in epilepsy*“ (Ib. 1852) u. A. m.

Atkinson, pag. 262. Pgl.

* Neisser, Vater und Sohn. — Der Erstere, Moritz N., 1820 geb., in Halle a. S. unter KRUENBERG, in Berlin unter TRAUBE ausgebildet, beschrieb eine

in Berlin 1843—44 grassirende Masernepidemie und machte sich während seiner späteren praktischen Thätigkeit in Charlottenbrunn, resp. Breslau verdient durch Uebersetzungen amerikanischer Werke, besonders G. M. BEARD'S „Neurasthenie“.

Albert Neisser, der Sohn, wurde in Schweidnitz 22. Jan. 1855 geb., studierte in und in Erlangen und wurde 1877 promovirt. Nachdem er sich zuerst in Leipzig habilitirt hatte, erhielt er 1882 die Berufung als Extraordinarius und Director der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten in Breslau. Er schrieb: „Die Echinokokkenkrankheit“ (Berlin 1877), sowie für ZIEMSEN'S Handb. „Die chronischen Infectionskrankheiten der Haut“ und „Ueber eine der Gonorrhoe eigenthümliche Mikrokokkenform“ (Centralbl. f. d. med. Wissensch., 1879). Mit Hilfe des BLUMENBACH-Stipendiums machte er 1881 eine wissenschaftliche Reise nach Granada zur Erforschung des Aussatzes und legte die Ergebnisse in mehreren Aufsätzen, vorzugsweise in VIRCHOW'S Archiv, nieder.

Wernich.

Nélaton, Auguste N., zu Paris, sehr berühmter Chirurg, geb. daselbst 17. Juni 1807, studierte von 1828 an in der dortigen med. Schule, bei der er die gewöhnliche Laufbahn durchmachte, 1836 Doctor mit der These: „Recherches sur l'affection tuberculeuse des os“ (av. 2 pl.), 1839 Agrégé, aber erst 1851 Prof. der chir. Klinik mit der These: „De l'influence de la position dans les maladies chirurgicales“ (deutsch v. HUGO HARTMANN, Grimma 1852) wurde, nachdem er in einem anderen Concourse (um den Lehrstuhl der operat. Med.) die These: „Parallèle des divers modes opératoires dans le traitement de la cataracte“ (1850) zu verfassen gehabt hatte. 1863 wurde er zum Mitgliede der Acad. de méd., 1867 des Institut und 1868 zum Senator des Kaiserreiches ernannt. Er war viele Jahre Chirurg im Hôp. Saint-Louis, als College von MALGAIGNE, bis er in das Hôp. des Cliniques überging. Die Zahl seiner literar. Arbeiten ist gering, indem er anfänglich für solche nur wenig Neigung, später nicht mehr die Zeit hatte. Wir führen davon an: „Traité des tumeurs de la mamelle“ (1839, 4.) — „Éléments de pathologie chirurgicale“ (5 voll., Paris 1844—60; Vol. V von A. JAMAIN bearbeitet); auch hatte er Antheil an dem von Mehreren erstatteten „Rapport sur les progrès de la chirurgie en France“ (1867). — Zu seinen hervorragendsten chirurgischen Leistungen und Lehren, grossentheils auf dem Gebiete der Therapie, gehören: Die Unterbindung beider Arterienenden bei primären und secundären Blutungen, das Studium der Nasen-Rachenpolypen, die nähere Bestimmung des Sitzes, der Entstehung, der Symptomatologie der von ihm sogenannten Haematocoele retrouterina, seine Plastiken an der Nase, bei Epispadie u. s. w., die Anwendung der directen Compression beim Aneurysma varicosum, die Behandlung von Becken-Aneurysmen mit coagulirenden Injectionen, die Behandlung der Darmverschlüssung durch Enterotomie, seine Modification des Steinschnittes u. s. w.; es sei auch an die mittelst seiner Sonde mit dem Porzellanknopf in Garibaldi's Fussgelenk aufgefundene Kugel (1862) erinnert. Seine sonstigen Eigenschaften anlangend, so war er ein vortrefflicher Lehrer und Operateur, ohne dabei irgendwie glänzen zu wollen. Ueberhaupt war Alles an ihm solid und zuverlässig, seine Diagnose und seine Behandlung in keiner Weise improvisirt, wohl aber reiflich überlegt und auf eine immense Erfahrung basirt, Alles nach streng wissenschaftlicher Methode erwogen. Er war daher auch kein Genie, aber mit so klarem Verstande, so solidem Wissen, so reicher Erfahrung ausgestattet, dass er auf der Höhe seines Ruhmes als der hervorragendste französische Chirurg mit Recht angesehen wurde. Es fiel ihm auch nie ein, wie etwa DUPUYTREN, nach der Alleinherrschaft zu streben, dagegen erfreute er sich des allseitigsten und verbreitetsten Vertrauens, vom Kaiser angefangen, dessen Chirurg er seit 1867 war, und hatte nur wenige Feinde. — Er starb 21. Sept. 1873, nachdem er 1867, im Alter von 60 Jahren, seine Professur niedergelegt hatte.

Félix Guyon in Bulletins et Mémoires de la Soc. de chir. 1876, II, pag. 76. — J. Bécларd in Mémoires de l'Acad. de méd. XXXII, 1879, pag. XIX. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 84.

Gurlt.

Neligan, John Moore N., geb. im Juni 1815 in Clonmel in Irland, studierte und promovierte 1836 in Edinburgh, praktizierte zuerst in Cork, dann in Dublin, wo er am Jervis Street Hospital fungierte und klin. Unterricht erteilte, sowie gleichzeitig Prof. der Arzneimittellehre an der School of Med. war. 1843 veröffentlichte er ein mit grossem Beifall aufgenommenes Lehrbuch der Arzneimittellehre u. d. T.: „*Medicines, their uses and mode of administration*“ (Dublin 1843 und 5 weitere Auflagen). Ferner gab er die zweite Auflage von GRAVES': „*Clinical lectures on the practice of Med.*“ (Dublin 1848), sowie „*A practical treatise on diseases of the skin*“ (Ib. 1852) — „*Atlas of cutaneous diseases containing nearly 100 coloured illustrat.*“ (Ib. 1855) und „*The diagnosis and treatment of eruptive diseases of the scalp*“ (Ib. 1848) heraus. Von 1849—61 war er Chefredacteur des „Dublin Quart. Journal“. — Eine Reihe von Arbeiten hatte N., der 24. Juli 1863 starb, im Dublin Journal of Med. Sc., sowie im Edinburgh Med. Journ. veröffentlicht.

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 86.

Pagel.

Neljubin, Alexander N., geb. 26. Oct. 1785, war zuerst Apotheker und studierte darauf 1808—12 in der med.-chir. Akademie zu St. Petersburg, worauf er sofort Prof.-Adjunct der Pharmacie wurde; später war er Prof. ord. von 1815—44, gleichzeitig war er 1817—31 Stadt-Accoucheur. 1822 reiste er in den Kaukasus, um die dortigen Mineralwässer analytisch zu untersuchen. 1830 bis 1857 war er Bezirks-Hofmedicus. Von 1831—37 fungierte er als Secretär des Medicinalrathes und 1846—53 als Oberarzt des 2. Land-Militär-Hospitals. Er starb 6./18. Sept. 1858. Sehr zahlreiche Schriften, vorherrschend pharmakolog. Natur, unter denen besonders bemerkenswerth: Diss. „*Tractatus de origine et generatione in natura atque artificiali compositione ammonii, nec non veris constitutionis illius partibus per novissima experimenta comprobatis*“ (Petersburg 1822) — „*Haemostatin, eine blutstillende Flüssigkeit*“ (1840) — „*Kurze Pharmakographie*“ (Petersburg 1852).

Smejew.

O. Petersen (St. Pbg.).

Nemesius, Bischof von Emesa, in Phönicien geb., lebte gegen Ende des IV. oder im Anfange des V. Jahrhunderts. Er ist bekannt als Verf. einer Schrift „Περὶ φύσεως ἀνθρώπου“ (griech.-latein. Antwp., 1565; Oxford 1671; Halle 1802; in latein. Uebers., Leyd. 1538, auch in's Engl., Lond. 1636, und in's Deutsche, Salzbr. 1819, übersetzt), in welcher die Lehre von der Natur des Menschen vom psychologischen, wie vom physiologischen Standpunkte behandelt ist. Das kleine Werk zeichnet sich durch eine vortreffliche Darstellung der Anatomie und Physiologie, für welche die besten Arbeiten der griechischen Aerzte benutzt sind, und durch Unbefangenheit des Urtheils aus; wenn auch nicht frei von theologischen und teleologischen Voraussetzungen, findet der Verf. doch in der Naturerkenntniss die wahre Quelle der Philosophie und so bekämpft er namentlich den Aberglauben, wie er sich im Fatalismus, der Astrologie und anderen, aus der neu-platonischen Schule hervorgegangenen geistigen Verirrungen seiner Zeit ausspricht. Ueber die Lebensschicksale N.'s ist nichts bekannt geworden.

Eloy, Dict. hist. 2. Aufl., III, pag. 381. — Choulant, Handb. 2. Aufl., pag. 126. A. H.

*Nencki, Marcel N., geb. 15. Jan. 1847 in Boezki (Gouv. Kalisch), studierte anfänglich in Krakau, Jena und Berlin Philosophie, ging 1867 in Berlin zum Studium der Medicin über und wurde dort 1870 mit der Diss. „*Die Oxydation der aromatischen Verbindungen im Thierkörper*“ Doctor. Die physiol. Chemie war stets sein Lieblingsstudium und er widmete sich ihr eifrig unter der Leitung von NAUNYN, SCHULTZEN und BAYER; 1872 wurde er Assistent für Chemie am pathol. Institute zu Bern und habilitierte sich dort gleichzeitig als Docent der physiol. Chemie; gegenwärtig ist er Prof. ord. daselbst. Er schrieb u. A.: „*Ueber die Vorstufen des Harnstoffes im Organismus*“ (Ber. d. deutsch. chem.

Gesellsch. zu Berlin, 1869) — „Die Oxydation des Campherthymols im Thierkörper“ (Ib. 1872) — „Ueber die Zersetzung des Traubenzuckers und der Harnsäure durch Alkalien bei der Bluttemperatur“ (Journ. f. prakt. Chemie. N. F., XXIV) — „O ciałach organicznych należących do grupy związku kwasu moczowego“ (Ueber organische Körper, welche zur Harnsäuregruppe gehören) (Gazeta lekarska, 1873) — „Ueber die Harnfarbstoffe aus der Indigogruppe und über die Pncreasverdauung“ (Ber. d. deutsch. chem. Gesellsch., 1874; Czasopismo towarzystwa aptekarskiego, 1875) — „Ueber die Bildung des Indol aus Eiweiss“ (Ib. 1875) — „Ueber die Einwirkung der Monochloressigsäure auf Sulfo-cyansäure und ihre Salze“ (Journ. f. prakt. Chemie, 1877) — „Ueber die Spaltungsproducte des Aceto- (Methylen) Guanamins“ (Ber. der deutsch. chem. Gesellsch., 1876) — „Ueber das Propylen- und Isopropylen-Guanamin“ (Ib. 1876) — „Ueber die Constitution der Guanamine und der polymeren Cyanverbindungen“ (Ib. 1876) — „Zur Geschichte des Indols und der Fäulnißprocesse im thierischen Organismus“ (Ib. 1876) — „Zur Kenntniss der Fäulnißprocesse“ (Ib. 1877) — (Journ. f. prakt. Chem., 1877) — „Zur Kenntniss der Leucine“ (Journ. f. prakt. Chemie, 1877) — „Ueber den chem. Mechanismus der Fäulniß“ (Ib. XVII) — „Die Oxydation des Acetophenons im Thierkörper“ (Ib. XVIII) — „Ueber die Lebensfähigkeit der Spaltpilze bei fehlendem Sauerstoff“ (Ib. XIX) — „Giebt es Bacterien oder deren Keime in den Organen gesunder lebender Thiere?“ (Ib. XX) — „Die empirische Formel des Skatols“ (Ib. XX) — „Ueber die chemische Zusammensetzung der Fäulnißbacterien“ (Ib. XX) — „Ueber die Zersetzung des Eiweisses durch schmelzendes Kali“ (Ib. XVII) — „Zur Geschichte der Oxydation im Thierkörper“ (Ib. XXIII) — „Oxydation aromatischer Kohlenwasserstoffe im Thierkörper“ (Zeitschr. f. physiol. Chem., 1880) — „Ueber die Oxydation des Benzols durch Ozon und die Oxydationen im Thierkörper“ (Ib. 1880) — „Zur Kenntniss der Skatolbildung“ (Ib. 1880) — „Ueber die Zersetzung der Gelatine und des Eiweisses bei der Fäulniß mit Pancreas“ (Bern 1876) — „W jaki sposób można się od zarazy uchronić“ (Wie kann man sich vor Ansteckung bewahren?) (Zdrowie 1879) — „Beiträge zur Biologie der Spaltpilze“ (Leipzig 1880) — „O fizyologicznem goreniiu“ (Ueber physiologische Verbrennung) (Pam. tow. lek. warszawskiego, 1883) — „Urozozeina nowoznaleziony barwnik w moczu“ (Das Urozozein, ein neuer entdeckter Harnfarbstoff;) (Gazeta lekarska, 1882) — „Ueber eine neue Methode, die physiol. Oxydation zu messen und über den Einfluss der Gifte und Krankheiten auf dieselbe“ (PFLUEGER'S Archiv, XXXI; dasselbe polnisch im Pam. tow. lek. warszawskiego, 1883) — „Poszukiwania nad barwnikiem krwi“ (Untersuchung über Blutfarbstoffe;) (Gaz. lek., 1884) — „O chemicznym składzie lasczników karbunkulowych“ (Die chemische Zusammensetzung des Bacillus anthracis) (Ib. 1884).

K. & P.

Nenter, Georg Philipp N., geb. zu Strassburg zu Ende des 17 Jahrh., studirte und promovirte hier 1704 mit der „Diss. de vesicatoriorum usu“, erlangte 1707 eine Professur der Med. daselbst und starb wahrscheinlich um 1721. N. war ein eifriger Anhänger STAHL's und schrieb u. A.: „Theoria hominis sani seu physiologia medica, etc.“ (Strassburg 1714) — „Theoria hominis aegroti sive pathologiae medicae pars generalis etc.“ (Ib. 1716) — „Fundamenta medicinae theoretico-practica“ (Ib. 1718—21, 2 voll. 4.; Venedig 1753, fol.).

Dict. hist. III, pag. 634. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 94.

Pgl.

Nepple, P. Frédéric N., geb. 1787 in Montluel (Ain), studirte in Lyon und Paris, wo er 1812 mit der „Diss. de physiologie pathologique sur les fausses membranes et les adhérences“ promovirte. Er liess sich darauf in seiner Vaterstadt nieder, wurde dort Hospitalarzt und beschäftigte sich besonders mit dem Studium der Malariakrankheiten, worüber er verschiedene werthvolle Arbeiten veröffentlichte, so: „Essai sur les fièvres rémittentes et intermittentes des pays marécageux“ (Paris 1828) — „Traité sur les fièvres rémittentes et intermittentes, leurs

symptomes et leur traitement“ (Ib. 1835) — „*Mém. sur les altérations de la rate dans leurs rapports avec les fièvres intermittentes*“ (Journ. de méd. de Lyon, I, 1841) — „*Note sur la phthisie dans les pays marécageux*“ (Bull. Acad. de méd., IX, 1843—44) — „*Étiologie de la fièvre intermittente*“ (Journ. de méd. de Lyon, IX, 1845). Uebrigens erkrankte N. mehrmals selbst am Sumpffieber und siedelte in Folge dessen nach Lyon über, wo er Arzt am Hospice de l'Antiquaille wurde. Er starb 27. April 1847. Ausser den genannten Schriften veröffentlichte er noch: „*Des eaux minérales de Saint-Alban et de leur valeur thérapeutique*“ (Lyon 1843) — „*Quelques observations sur la surexcitation nerveuse cérébrale dépendant de la commotion du cerveau*“ (Journ. de méd. de Lyon, II, 1842) und zahlreiche Rapports in der Société de méd. in Lyon, deren Mitglied er war.

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 123.

Pagel.

Nessel, Edmond N., geb. 1658 in Lüttich, studirte hier und in Reims, wo er 1680 Lic. wurde, machte Studienreisen durch Frankreich und Deutschland, wurde um 1690 Agrégé am Collège seiner Vaterstadt, lehrte und prakticirte hier mit grossem Erfolge und war auch Arzt des Fürstbischofs von Lüttich. Er starb 24. Febr. 1731. Er ist Verf. von: „*Traité analytique des eaux de Spa et de leurs vertus et usages*“ (Lüttich 1699) und „*Analyse des eaux thermales de Chaudfontaine*“ (Ib. 1717; éd. 2. 1776).

Sein Sohn Matthias Nessel, gleichfalls Arzt in Lüttich, ist Verf. von: „*Apologie des eaux de Spa*“ (Lüttich 1713).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 628.

Pagel.

Nessel, Franz N., Zahnarzt in Prag, geb. daselbst 20. März 1803, studirte in Wien Chirurgie, war von 1825—27 Zögling des kais. Operations-Institutes, in welchem er CARABELLI'S Vorträge über Zahnheilkunde hörte. Nach Prag zurückgekehrt, wurde er bald ein sehr gesuchter Zahnarzt und schrieb: „*Handb. der Zahnheilkunde*“ (Prag 1840, m. 10 Taff.) — „*Ueber die Pflege der Zähne*“ (Ebenda 1848) — „*Compendium der Zahnheilkunde*“ (Wien 1856). Bei der 500jähr. Jubelfeier der Prager Universität hatte er von derselben das Ehren-Doctor-diplom der Med. und Chir. erhalten. N. veröffentlichte später noch ein Schriftchen: „*Vorschlag eines Mittels zur Vorbeugung der Rinderpest*“ (Prag 1860).

v. Wurzbach, XX, pag. 194.

G.

Nessi, Giuseppe N., zu Pavia, geb. zu Como 21. Mai 1741, studirte in Pavia und in den Spitälern zu Turin, Bologna, Florenz und Wien, war dann österreich. Feldarzt in Ungarn und Böhmen, kehrte 1768 in seine Heimath zurück, wo er als Chirurg und Geburtshelfer am Hospital eine Anstellung fand. N. eröffnete seine literar. Laufbahn mit den Abhandlungen: „*Lettera sulla morte d'una donna seguita poche ore dopo il parto*“ (1772) — „*Osservazioni med.-chirurgiche sopra 10 aghi, 4 spille e 2 pezzetti di vetro cavati da una mammella*“ (1772) und wurde noch in demselben Jahre zum Prof. der Chir. und Geburtsh. zu Pavia ernannt, verblieb 18 Jahre lang in dieser Stellung, die er aus Gesundheitsrücksichten dann aufgab, aber einige Zeit später wieder übernahm und bis 1808 beibehielt. Er schrieb in dieser Zeit: „*Istituzioni di chirurgia*“ (4 voll., Pavia 1786—89; deutsch v. K. H. SPOHR, 2 Bde., Leipz. 1790) — „*L'arte ostetricia teorico-pratica*“ (Venedig 1790; nuov. ed. 1797), sein Hauptwerk, das in Italien grosse Verbreitung fand und mehrfach als Lehrbuch eingeführt wurde. Nach dem Aufgeben seiner Professur leitete er wieder das Spital von Como, in welchem er manche Neuerungen einführte und auf eine sorgfältigere Ausbildung der Hebeammen Bedacht nahm. Seine späteren Schriften waren: „*Oratio academ. de vini usu ad sanitatem conservandam et multos morbos curandos*“ (1807) — „*Discorso accademico sulle forze della natura per isbarazzarsi dai feti sviluppati ed entrati nell'addomine alla lacerazione dell' utero*“ (1808) — „*Discorso accademico med.-chirurg.-filologico intorno all' uso dell' acqua come rimedio interno ed esterno*“

Biogr. Lexikon. IV.

23

(1811), mit dem er, lange vor PRIESSNITZ, auf die Heilkräfte des Wassers bei innerem und äusserem Gebrauche hinwies, ebenso wie er in der folgenden Schrift: „*Discorsi accademici med.-filologici sulle forze della natura per sanare molte malattie interne*“ (1812) die Wirksamkeit der Naturheilkräfte in das gehörige Licht zu setzen versuchte. Der um alle Zweige der Heilkunde verdiente Mann starb zu Como im J. 1821.

de Tiplido, I, pag. 463. — v. Wurzbach, XX, pag. 199. — Callisen, XIII, pag. 467; XXXI, pag. 26. G.

Nester, Vater und Sohn. — Der Erstere, Johann N., geb. 1596 zu Hof (Bayern), wurde in Jena Doctor, war Stadtphysicus in Culmbach und Cronach, wurde 1624 nach Schneeberg und 1627 nach Rochlitz berufen und starb als kurfürstl. sächs. Leibarzt 1662 zu Dresden. Er schrieb eine „*Pest Ordnung*“ (Schneeberg 1625).

Johann Matthias Nester, der Sohn, geb. 7. März 1622 zu Culmbach, studirte von 1640 an in Leipzig und Jena, liess sich 1645 in Schneeberg nieder, wurde 1649 daselbst zum Stadtphysicus ernannt und in demselben Jahre in Jena zum Dr. med. promovirt. Von 1655 an war er Leibarzt einer sächs. Prinzessin und von 1662 an 16 Jahre lang der Markgräfin von Bayreuth. Er zog dann wieder nach Schneeberg, wurde zum kurfürstl. sächs. Leibarzt ernannt, starb aber bereits 31. Jan. 1679. N. schrieb, ausser zwei Dissertationen: „*Consilium antiloemicum bei der jetzo überall grassirenden giftigen Seuche*“ (1666, 4.) — „*Kluge Anleitung und getreuer Rahtschlag, wie man sich bey . . . Seuche der Rohten Ruhr, vor derselben bewahren, . . . und sonst verhalten sollen*“ (Bayreuth 1666; 2. Aufl. 1676) — „*Jo. Geo. Macasii promtuarium materiae medicae seu apparatus ad praxin accommodatus auctior*“ (Ib. 1676) — „*Ausführlicher und Nothwendiger Bericht, auch getreuer Rahtschlag, wie sich ein jeder bey der jetzo hin und wieder grassirenden, hitzigen und giftigen Soldaten Krankheit, auch der darneben einschleichenden Pest . . . verwahren u. s. w.*“ (Ebenda 1677). Ausserdem eine Anzahl Aufsätze in den Miscell. curios. med.-phys. Acad. N. C. von 1673 an.

Fikenscher, Gelehrtes Bayreuth. VI, pag. 118, 119. G.

*Nettleship, Edward N., Augenarzt in London, geb. zu Kettering, Northamptonshire, 3. März 1845, studirte im King's College Hosp. zu London, am London Hosp. und London Veterinary College. 1873 wurde er zum Curator des Moorfields Ophthalmic Hosp. ernannt und erhielt 1877 die bisher von LIEBREICH innegehabte Stelle als Ophthalmic Surgeon und Lecturer on Ophthalmic Surgery am St. Thomas' Hosp. Ausserdem ist N. Assistant-Surgeon am Royal London Ophthalmic Hosp. Moorfields. Folgende Arbeiten von ihm sind besonders zu erwähnen: „*On oedema, or cystic disease, of the retina*“ (Ophth. Hosp. Reports, VII) — „*Embolism of central artery of retina*“ (Ib. VIII) — „*The students guide to diseases of the eye*“ (Lond. 1878) — „*On a rare form of primary opacity of the cornea*“ (Arch. of Ophthal., VIII) — „*Observations of visual purple in human eye*“ (Journ. of Physiol., II).

Horstmann.

*Netzel, Nils Wilhelm N., geb. in Stockholm 1834, wurde in Upsala Lic. med. 1861, Dr. med. 1865, Adjunct der Geburtshilfe und Gynäkologie am Carolinischen Institute in Stockholm 1865 und a. o. Prof. derselben 1879. Neben vielen gynäkolog. Aufsätzen in der Hygiea sind von seinen Schriften hervorzuheben: „*Om de puerperala förändringarne inom lifmodren*“ (Nord. Med. Arkiv, II) — „*Kejsarsnitt, nödvändiggjordt genom ett i lilla bäckenet inkarcereradt myom*“ (Ib. VII) — „*Om pedunkelbehandlingar vid ovariotomi*“ (Ib. X). Hedenius.

Neubauer, Johann Ernst N., tüchtiger Anatom, geb. 1742 in Giessen, studirte und promovirte hier 1767 mit der Diss.: „*De tunicis vaginalibus testis*“, wurde bald danach als Prof. der Anat. und Chir. mit dem Titel eines Sachs.-Weimarischen Hofraths nach Jena berufen, starb aber bereits 30. Jan. 1777 an

Lungenschwindsucht. Die Titel seiner vortrefflichen anat. Arbeiten sind: „*Tract. de epiploo-oscheocele*“ (Jena 1770) — „*Descr. anat. nervorum cardiacorum sectio I. de nervo intercostali dextri imprimis lateris*“ (Ib. 1772) — „*Descr. anat. arteriae innominatae et thyreoideae imae*“ (Ib. 1772; (letztere Arterie auch jetzt noch nach seinem Namen benannt) — „*Obs. anat. ravior de triplici nympharum ordine*“ (Ib. 1774) — „*Descr. anat. rarissimi peritonei conceptaculi etc.*“ (Ib. 1776).

Dict. hist. III, pag. 635. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 630. Pgl.

Neuber, Johann Christian Valentin N., geb. zu Gross-Salze im Magdeburgischen 6. Jan. 1778, erlernte die Apothekerkunst, studirte und promovirte 1806 in Kiel mit der Diss.: „*De chronico vomitu imprimis eo qui gravidas infestare solet*“, liess sich in demselben Jahre in Meldorf nieder und prakticirte daselbst bis zu seinem 1850 erfolgten Tode. Bemerkenswerth ist, dass N. 2mal mit glücklichem Erfolge den Kaiserschnitt ausführte.

Luebker u. Schroeder, pag. 387. — Alberti, II, pag. 108. — Neuer Necrolog der Deutschen. 1850, Jahrg. 28, II, pag. 882. — Callisen, XIII, pag. 471. Pgl.

Neuber, August Wilhelm N., als jüngerer Bruder des Vorigen 3. März 1781 in Gross-Salze geb., erlernte die Pharmacie, studirte und promovirte 1809 in Kiel mit der Diss.: „*De natura acidorum ac basium placitorum Winterli disquisitio*“, liess sich 1809 in Apenrade nieder, woselbst er Interims-Physicus der Aemter Apenrade und Lygumkloster war und auch Physicus der Stadt Apenrade selbst wurde. 1821 wurde er von der Kieler Univers. zum Dr. phil. honor. ernannt. Er starb 22. Jan. 1849. — N. war ein auch als Physiker nicht unbedeutender Arzt. Er veröffentlichte: „*Ueber die Entstehung . . . und Wirksamkeit des Seebades zu Apenrade*“ (Hamburg 1819) — „*Observ. meteorologicae etc.*“ (Altona 1829) — „*Ueber schwebende Flecke im Auge etc.*“ (Hamburg 1830) — „*Zur Abwendung und zur Heilung der morgenländischen Brechruhr*“ (Ebenda 1831, 2 Hefte) — „*Bemerkk. bei der Bereitung des gummichten China-Extracts*“ (TROMMSDORFF, Journ. d. Pharm., Bd. XIII, 1805) — „*Eine gemachte Erfahrung bei dem sog. Plumer'schen Pulver*“ (Ebenda) — „*Ueber das Leuchten des Meeres und über dessen Gehalt an eigens modificirten Thier- und Pflanzenstoffen*“ (HUFELAND'S Journ., 1824) — „*Nachricht von zwei durch Joh. Christ. Valent. Neuber zu Meldorf glücklich verrichteten Operationen des Kaiserschnitts*“ (PFAFF'S Mittheilgg., 1832).

Luebker u. Schroeder, pag. 387. — Alberti, II, pag. 107. — Neuer Necrolog der Deutschen. 1849, Jahrg. 27, I, pag. 123. — Callisen, XIII, pag. 469; XXXI, pag. 28. Pagel.

Neuber, Karl Ferdinand N., geb. zu Kassel 3. Sept. 1793, erlernte daselbst die Chirurgie, studirte zu Göttingen, wurde 1812 westfäl. Sous-aide-Chir., machte 1813 den Feldzug in Sachsen mit, gerieth in preuss. Gefangenschaft, diente provisorisch am grossen Militärhospital in Halle, promovirte daselbst 1814 und kehrte zu Ende desselben Jahres nach Kassel zurück, wo er sich 1815 niederliess. Von 1819—31 war er zweiter Brunnenarzt zu Nenndorf, wurde 1832 provisorischer, 1833 wirklicher Arzt am Landkrankenhaus für die Prov. Niederhessen, 1838 chir. Assessor im Ober-Med.-Coll. mit dem Prädicate Medicinalrath und starb 29. Oct. 1839 an einer Brustkrankheit. Er schrieb u. A.: „*Nenndorfer Badechronik f. d. J. 1828*“ (HUFELAND'S Journ. d. Heilk., Bd. LXVIII).

Callisen, XXXI, pag. 28. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 632. Pgl.

*Neuber, Gustav N., zu Kiel in Holstein, geb. 24. Juli 1850 zu Tondern (Schleswig), studirte in Halle, Tübingen, Kiel unter v. BRUNS, v. VOLKMANN, ESMARCH, wurde 1875 Doctor, war von 1876—84 Assistent bei ESMARCH, ist seit 1884 Inhaber einer chirurgischen Privatklinik in Kiel. Er machte 1870—71 den Feldzug in Frankreich und 1876 den in Serbien gegen die Türkei als serbischer Oberstabsarzt mit. Er schrieb etwa 10 Monographien über antiseptische Wund-

behandlung etc., kurz zusammengefasst in der „Anleitung über die Technik der antiseptischen Wundbehandlung und des Dauerverbandes“.

Red.

Neubert, Karl August N., geb. 1799 zu Leipzig, widmete sich von 1818 ab dem Studium der Medicin, konnte aber wegen äusserst ungünstiger Vermögensverhältnisse erst im Juni 1835 die Doctorwürde erwerben. Vom J. 1836 ab hielt er als Docent an der Universität zu Leipzig Vorträge über Geschichte der Medicin mit vorzüglicher Berücksichtigung der alten römischen Aerzte, sowie über allgemeine Pathol. und Therapie. Zu Ostern 1844 wurde er zum a. o. Prof. ernannt, starb aber schon 20. Dec. 1845. Von literar. Arbeiten — sämtlich in Leipzig erschienen — sind zu erwähnen: die Inaug.-Diss. „*De morborum epidemiorum notione et causis*“ (1835) — „*Chrestomathia medica, auctorum, qui de re medica latine scripserunt selecta capita*“ (Pars. I. [unica] 1839) — „*Die Hauptpunkte der allgem. Pathologie und Therapie*“ (1841) — „*De viis ac modis, quibus sanguis ex vasis capillaribus sponte profluat dubitationes*“ (1843). Ausserdem war er Mitarbeiter an SCHMIDT's Jahrb. der Med., sowie an SCHMIDT's Encyclop. der Med. und hat eine mit Anmerkungen versehene Uebersetzung von A. N. GENDIN's System der prakt. Medicin (1839—40) herausgegeben.

Neuer Necrolog der Deutschen. Jahrg. 23, II, pag. 1164. — Callisen, XXXI, pag. 29. Winter.

Neuburg, Simon N., jüdischen Ursprungs, später sich Johann Georg N. nennend, geb. zu Frankfurt a. M. 25. October 1757, gest. daselbst 25. Mai 1830. Er studirte seit 1780 in Göttingen, promovirte daselbst 1783 mit der Diss.: „*De acrimonia urinosa*“, wurde 1783 als dritter jüdischer Arzt in Frankfurt angestellt und trat 1791 zum Christenthum über, wobei er seinen Vornamen änderte. Er war 1825 bei der Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Frankfurt erster Geschäftsführer. 1814 publicirte er: „*Klinische Bemerkungen über einige chronische Krankheiten*.“

Goethe, Aus einer Reise am Rhein, Main und Neckar. 1814 (unter Frankfurt!). — Mappes, Festreden, pag. 130. — Stricker, Gesch. der Heilk. in Frankf., pag. 310. — Callisen, XIII, pag. 473; XXXI, pag. 30.

W. Stricker.

Neucrantz, Paul N., geb. in Rostock 27. October 1605 als Sohn von Michael N., dem Leibarzte des Herzogs Sigismund August von Mecklenburg, studirte in Rostock und Königsberg, promovirte in Padua, practicirte seit 1632 in Rostock und siedelte 1634 nach Lübeck über, wo er 1655 Stadtarzt wurde und 24. Mai 1671 starb. Er schrieb: „*De purpura liber singularis, in quo febrium malignarum natura et curatio proponitur*“ (Lübeck 1648; Frankfurt 1660) — „*De harengo exercitatio medica, in qua principis piscium exquisitissima bonitas summaque gloria asserta et vindicata*“ (Lübeck 1654) — „*Idea perfecti medici*“ (Ib. 1655).

Johann Anton Neucrantz, als Sohn des Vorigen in Lübeck geb., studirte in Rostock und Helmstädt, promovirte an letzterer Universität 1674, machte Reisen nach den Niederlanden, England und Italien, liess sich 1680 in Lübeck nieder, wurde 1698 Leibarzt des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und starb zu Schwerin 20. Februar 1733.

Blanck, pag. 31, 41.

Johann Neucrantz lebte als Stadtphysicus von Stralsund gleichfalls im 17. Jahrhundert, war Dr. med. et philos. und schrieb: „*Auctorium pharmacopoeiae Stralsundensis*“ (Stralsund 1645).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 633.

Pgl.

*Neudörfer, Ignaz Josef N., geb. 15. März 1825 in Hlinik (Trentschiner Comitatz in Ungarn), genoss seine Ausbildung auf der Wiener Universität (BRUECKE), wirkte zunächst als supplir. Prof. der Chirurgie an der Chirurgenschule in Olmütz, dann als Docent in Prag und Wien, begleitete das Corps des Kaisers Maximilian nach Mexiko und wurde nach längerer militärärztlicher Laufbahn

an der Poliklinik in Wien angestellt. Schriften: „*Handbuch der Kriegschirurgie*“ — „*Aus der chirurgischen Klinik für Militärärzte*“ — „*Ueber Bluttransfusion*“ — „*Zur Narkose mit Chloroform*“ und kleinere Aufsätze. Er ist Ober-Stabsarzt 1. Cl. und Sanitäts-Chef, bisher zu Josefstadt in Böhmen.

Wernich.

Neufville, Gerhard de N., zu Bremen, Mathematiker, Physiker und Arzt, geb. 28. Oct. 1590 zu Wesel, war ein Enkel des berühmten Kosmographen Gerh. Mercator, wurde in Leyden 1609 Mag. phil., 1610 Prof. e. o. der Mathematik in Heidelberg, 1611 Prof. ord. der Physik und Mathemat. am Gymnasium illustre zu Bremen und wirkte in dieser Stellung bis 1644. Nachdem er 1616 in Basel zum Dr. med. promovirt worden, wozu er: „*Positionum miscellaneorum ex universa medicina desumptarum Decades III*“ (1616) veröffentlicht hatte, erhielt er 1624 auch die Professur der Med. und wurde 1638 zum 1. Stadtarzt und Physicus ernannt. Während 34 Jahren hielt er physikal., mathemat. und med. Vorträge an dem Gymnasium und war ein glücklicher und geschickter Arzt; auch schrieb er mehrere theologische Disputationen (1613—19). In der Zeit von 1612—28 verfasste er 6 Disputationen über physische Dinge, veröffentlichte dann eine Arithmetik (1622), eine Synopsis der allgem. Naturlehre (1623) und am Ende seines Lebens die „*Physiologia s. physica generalis de rerum naturalium atque etiam substantiae corporeae, communi natura, primis principiis et causis et communissimis affectionibus*“ (Bremen 1648). Der 2. Theil des Buches, die „*Physica specialis*“, erschien erst 23 Jahre nach seinem am 28. Juli 1648 erfolgten Tode, von HEINR. HARMES u. d. T.: „*Gerh. de Neufville Cosmologia et anthropologia s. physicae specialis partes duae principaliores*“ (Ib. 1668) herausgegeben. An eigentlich med. Schriften hat er nur noch einige Disputationen (1639, 41) hinterlassen.

Bremische Aerzte, pag. 71.

G.

Neufville, Matthias Wilhelm de N., geb. zu Frankfurt a. M. am 5. Nov. 1762, gest. daselbst 31. Juli 1842, promovirte zu Göttingen 1784 mit der Diss.: „*De indole morborum periodica ex labe qualicumque viscerum hypochondriacorum derivanda*.“ Er wurde 1784 unter die Aerzte seiner Vaterstadt aufgenommen. 1834 wurde sein Doctor-Jubiläum unter grosser Theilnahme begangen. Er schrieb noch: „*Abhandlung von den Sympathien des Verdauungssystemes*“ (Frankfurt 1786).

Stricker, Gesch. der Heilk. in Frankf., pag. 310. — Mappes, Festreden, pag. 162.

W. Stricker.

Neufville, Wilhelm Karl de N., geb. zu Frankfurt a. M. 19. Nov. 1823, gest. daselbst als Geh. Sanitätsrath 14. Aug. 1885, promovirte zu Heidelberg 1845 mit der Diss.: „*Quaestiones de carcinomate*“, wurde 1846 unter die Aerzte seiner Vaterstadt aufgenommen und war 1848—50 Assistenzarzt im Hosp. zum heil. Geist. In HENLE und PFEUFER's Zeitschr. für ration. Med. veröffentlichte er: „*Ueber endemische Intermittentes in den Rhone-Niederungen*“ (Bd. VI); in ROSER und WUNDERLICH's Archiv: „*Chirurgischer Bericht über die in das Hosp. zum heil. Geist am 18. Sept. 1848 gebrachten Verwundeten*“ (Bd. VIII) — „*Ueber das Auftreten der asiatischen Cholera in Frankfurt*“ (Bd. IX) — „*Ueber einen Fall von Nierenverwachsung*“ — „*Ueber medicinische Verhältnisse in Texas*“ (Bd. X). Ferner schrieb er: „*Die tödtlichen Verletzungen nach den Grundsätzen der neueren deutschen Gesetzgebungen*“ (Erlangen 1851) — „*Lebensdauer und Todesursachen 22 verschiedener Stände*“ (Frankf. 1855, mit grosser Vorsicht zu gebrauchen!). In der Zeitschrift für Arzneikunde (Neue Folge, 1853, 54, Bd. II, III) veröffentlichte N.: „*Beitrag zur Lehre vom Hospitalbrand*“; auch übersetzte er: CURLING, „*Krankheiten des Mastdarms*“ (Erlangen 1853).

W. Stricker.

*Neugebauer, Ludwig Adolph N., geb. 6. Mai 1821 in Dojutrów bei Kalisch, studirte seit 1841 in Dorpat, dann in Breslau, wo er 1845 mit der Diss. „*De calore plantarum*“ Doctor wurde. Nach einer Studienreise nach Berlin,

Wien und Paris wurde er 1847 in Breslau BETSCHLER's Assistent, liess sich 1849 als Arzt in Kalisch nieder und übernahm im folgenden Jahre die Leitung des dortigen Trinitätshospitals, wurde 1857 nach Warschau berufen, um in der dort neu eingerichteten medico-chir. Akademie einstweilen Anatomie vorzutragen. Als 1859 HIRSCHFELD Prof. ord. der Anat. geworden war, begann N. über Geburtshilfe und Gynäkologie zu lesen (bis 1869); gegenwärtig lehrt er nur Gynäkologie. Von 1857—61 war er Arzt am kaiserl. Mädchenerziehungs-Institute in Warschau, von 1858—61 Primarius am Hospital zum Kindlein Jesus und seit 1862 leitet er als Primarius die gynäkol. Abtheilung des Warschauer Heiligengeisthospitals. Von seinen literar. Arbeiten finden sich bei KOSMINSKI (pag. 347—351 u. 616) weit über 100 verzeichnet, in deutsch., poln. und russ. Sprache veröffentlicht; hier seien nur erwähnt: „*Systema venosum avium cum eo mammalium et in primis hominis collatum*“ (Bresl. u. Bonn 1845; gekrönte Preisschr.) — „*Ueber die verschiedenen Methoden der Reposition der vorgefallenen Nabelschnur und ein zu dieser Operation construirtes Instrument*“ (Uebers. der Arb. u. Veränd. d. schles. Gesellsch. f. vaterl. Cultur, Breslau 1850) — „*Morphologie der menschl. Nabelschnur*“ (Breslau 1858) — „*Wyklad akuszerji*“ (Lehrb. der Geburtshilfe) (Warschau 1860) — „*Anatomia opisowa ciała ludzkiego*“ (Descriptive Anatomie des Menschen, frei nach HYRTL bearbeitet, mit vielen von N. auf Holz gezeichneten Illustrationen) (2 Bde., Warschau 1860, 61) — „*Fizyologia i dyetetyka cięży, porodu i pologu*“ (Physiologie und Diätetik der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes) (Warschau 1874). 1855—57 veröffentlichte er 3 Jahresberichte über die Thätigkeit des Kalischer Hospitals und 1862—72 Berichte über seine Abtheilung im Heiligengeisthospital zu Warschau. Seine übrigen, überwiegend Frauenkrankheiten betreffenden Arbeiten befinden sich hauptsächlich im Pamiętnik Towarzystwa lekarskiego warszawskiego (seit 1852) und in Gaz. lekarska (seit 1866); deutsch schrieb er noch in folgenden Zeitschriften: Uebersicht der Arbeiten . . . d. schles. Gesellsch. f. vaterl. Cultur (seit 1847), Verhandl. der k. Leop.-Carol. Akad. d. Naturf. (seit 1845), GUENSBURG's Zeitschr. (seit 1850), Deutsche Klinik (seit 1863), Monatsschr. für Geburtsk. (seit 1865), Archiv f. Gynäk. (seit 1871), Corresp.-Bl. d. deutsch. Gesellsch. f. Anthropol., 1884. Zusammen mit K. J. W. P. REMER gab er heraus: „*Die asiatische Cholera, ihre Behandlung und die Mittel, sich gegen sie zu verwahren*“ (Görlitz 1848).

K. & P.

Neuhauser, Franz N., war ein berühmter Arzt, der viele Jahre in Krakau die Praxis ausübte und an der dortigen Universität 1803-4 die Lehrkanzel der Klinik bekleidete. In diesem Jahre wurde er zum Vice-Protomedicus von Galizien ernannt und erwarb sich in dieser Stellung um die Verbesserung des dortigen Medicinalwesens, sowohl nach der wissenschaftl. als prakt. Seite hin, grosse Verdienste. Er schrieb: „*Ueber die Ruhr, welche im Monat April 1799 herrschte*“ (2 Thle.), und (polnisch und deutsch): „*Was sind Kuhpocken?*“ (Krakau). Er starb zu Lemberg im J. 1820.

v. Wurzbach, XX, pag. 255.

G.

Neumann, Karl Georg N., geb. zu Gera 13. März 1774, studirte in Dresden, Leipzig, Jena, Wien und Wittenberg, promovirte an letzterer Universität 1795 mit der Diss.: „*De balneis frigidis*“, trat 1797 in den kursächs. Staatsdienst, wurde Amtsphysicus zu Colditz bei Leipzig, siedelte 1801 nach Pirna, 1802 nach Meissen über, begleitete seit 1807 die sächs. Armee auf allen Feldzügen als Divisionsarzt, wurde 1811 Stabsarzt zu Dresden, hielt sich dann 2 Jahre in Polen auf, gerieth 1813 in russische Gefangenschaft, schied 1816 aus sächs. Dienst aus und trat in preussische Dienste über, wurde Reg.-Med.-Rath zu Stettin und folgte 1819 einem Rufe als dirig. Arzt und Lehrer der med. Klinik am kgl. Charité-Krankenhaus zu Berlin. 1828 nahm er seinen Abschied, liess sich 1830 in Aachen nieder und starb daselbst 1850. — N. gehört zu den Hauptvertretern der naturphilosoph. Schule. Von seinen zahlreichen Schriften nennen wir: „*Aufsätze und Beobachtungen*

für Aerzte“ (Leipzig 1802) — „Ueber den Werth des Blutlassens“ (Ebenda 1811) — „Beiträge zur prakt. Arzneiwissenschaft“ (Ebenda 1811) — „Abhandl. von dem Brande etc.“ (Wien 1801) — „Von den Krankheiten des Gehirns des Menschen“ (Coblenz 1833) — „Von den Krankheiten des Menschen, I. Theil oder allgem. Pathologie“ (Berlin 1829; 1842) — „II. oder Specieller Theil, spec. Pathol. u. Therap.“ (5 Bde., Ebd. 1832—38) — „Versuch einer Erörterung des Begriffs des Lebens“ (Dresden 1801) — „Von der Natur des Menschen od. Belehrung über den inneren Organismus des menschl. Körpers u. seines Geistes“ (2 Thle., Berlin 1815) — „Allg. Therapie“ (Leipzig 1808) — „Die Krankheiten des Vorstellungsvermögens etc.“ (Ebd. 1822) — „Bemerkk. über die gebräuchlichsten Arzneimitteln“ (Berlin 1840) — „Untersuchungen als Regulation des Heilverfahrens“ (2 Bde., Ebd. 1844) — „Deutschlands Heilquellen mit bes. Rücks. auf die Wahl ders. für spec. Krankheitsfälle“ (Erlangen 1845) — „Beiträge zur Natur- u. Heilkunde“ (2 Bde., Ebd. 1845—46) — „Heilmittellehre nach den bewährtesten Erfahrungen u. Untersuchungen in alphab. Ordnung bearbeitet“ (Erlangen 1848, 50) — „Einleitung in das Studium der Arzneiwissenschaft“ (Ebd. 1850). Ausserdem ist N. Verf. zahlreicher Aufsätze in versch. med. Journalen.

Neuer Necrolog der Deutschen. Jahrg. 28, 1850, II, pag. 559. — Callisen, XIII, pag. 479—486; XXXI, pag. 31—33.

Pagel.

Neumann, Heinrich N., geb. 17. Januar 1814 zu Breslau, auf der Universität daselbst unter PURKINJE und WENDT ausgebildet, gelangte 1836 zur Promotion und prakticirte zunächst bis 1852. Von diesem Jahre bis 1881 leitete er die Privat-Irrenanstalt zu Pöpelwitz bei Breslau, wurde 1863 Extraordinarius, 1867 Primararzt der Irrenabtheilung des Allerheiligenhospitals, 1876 Director der psychiatrischen Universitätsklinik zu Breslau. Ausser einigen Broschüren über Medicinstudium schrieb er: „Der Arzt und die Blödsinnigkeitserklärung“ — „Reflexionen über den Entwurf zum Strafgesetzbuch“ — „Lehrbuch der Psychiatrie“. Er starb am 10. Oct. 1884.

Wernich.

*Neumann, Ernst N., zu Königsberg i. Pr., daselbst geb. 30. Jan. 1834, studirte und promovirte dort 1855, ist seit 1866 Prof. der pathol. Anatomie, zur Zeit Director des pathol. Institutes, Geh. Med.-Rath. — Literar. Arbeiten: „Beiträge zur Kenntniss des Zahnbein- u. Knochengewebes“ (Leipzig 1863), Aufsätze in den Königsb. medicin. Jahrbüchern, VIRCHOW'S Archiv, Archiv für Heilkunde, Berliner klin. Wochenschr. und anderen Journalen.

Red.

*Neumann, Isidor N., aus Mähren, geb. 2. März 1837, in Wien vorzugsweise unter HEBRA ausgebildet und 1858 promovirt, liess sich zunächst als Docent, dann als Professor für Hautkrankheiten in Wien nieder und schrieb als Vorstand der entsprechenden Klinik ein „Lehrbuch mit Atlas der Hautkrankheiten“ und über die Lymphgefässe der Haut.

Wernich.

Neunzig, Joseph N., geb. zu Düsseldorf 15. März 1797, diente zuerst als Militär-Chirurg, studirte seit 1818 in Münster, seit 1819 in Bonn, promovirte hier 1823 mit der Diss.: „De sanguine variisque fluidis animalibus. experimenta microscopica“, liess sich dann in Düsseldorf nieder und veröffentlichte: „Systematische Darstellung einer Knochen-Muskellehre, nebst . . . für bildende Künstler“ (Düsseldorf 1825) — „Der gesunde Mensch oder kurze und gründliche Anleitung sich vor Krankheiten und herrschenden Seuchen zu bewahren etc.“ (Elberf. u. Düsseld. 1827) u. A. m.

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 640. — Callisen, XIII, pag. 491; XXXI, pag. 35.

Pgl.

Neurohr, Johann Anton N., geb. um 1770 in der Rheinpfalz, studirte und promovirte in Wien, war seit 1811 Cantonalarzt zu Bergzabern (Dép. Bas-Rhin), siedelte später aber als bayerischer Physicus nach Landau über, wo er 1850 starb. Er schrieb: „Versuch einer einfachen und praktischen Arzneimittell-

lehre“ (Wien 1797; 2. Aufl. Heidelb. 1811) — „Beitrag zur Berichtigung der Behandlung des Erstichhustens und Keuchhustens“ (Allgem. med. Annal. der Heilk., 1813) — „Geschichte einer Operation eines Harnröhrensteins“ (Ebenda) — „Ein Fall einer glücklich geheilten Tracheotomie an einem Manne von 50 Jahren“ (Ebenda) — „Reflexionen über den Standpunkt des Gerichtsarztes bei Verletzungen“ (Ebenda 1825); ferner mehrere Aufsätze in HENKE's Zeitschr. (Bd. IX, X, XII, XV), sowie eine deutsche Uebers. von J. F. LOBSTEIN's „Lehrb. d. pathol. Anat.“ (2 Bde., Stuttg. 1834-5) und Desselben „Versuch einer neuen Theorie der Krankh.“ (Ebenda 1835) sowie L. J. BÉGIN's „Lehrb. der prakt. Chirurgie“ (Berlin 1839).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 641. — Callisen, XIII, pag. 492; XXXI, pag. 35. Pgl.

Neustaedter, Michael N., geb. 7. Sept. 1736 zu Schässburg, studirte in Wien, Erlangen und Strassburg, promovirte in Erlangen, wo er: „*Triga casuum medico-chirurgicorum*“ (1762) schrieb, ging dann in sein Vaterland zurück, liess sich in Hermannstadt nieder, wurde daselbst 1774 zum Kreis-Physicus, 1784 aber zum Landes-Protomedicus ernannt und 1792 ihm noch der Titel eines Sanitätsrathes beigelegt. Besonders zeichnete er sich beim Ausbruch der Pest im Burzenlande aus und schrieb über dieselbe: „*Die Pest im Burzenlande im Kronstädter Districte in Siebenbürgen im J. 1786 u. s. w.*“ (Hermannstadt 1793); ferner: „*Ueber die Kuhpockenimpfung u. s. w.*“ (Ebd. 1803), veröffentlichte in der Siebenbürg. Quartalschrift (III, IV, V) mehrere Aufsätze über einige Sauerbrunnen und deren Anwendung, klinische Beobachtungen u. s. w. und starb 5. Juni 1806.

v. Wurzbach, XX, pag. 305.

G.

Nevermann, Johann Friedrich Wilhelm N., zu Plau in Mecklenburg, geb. 5. Juni 1803 zu Scharpzw bei Stavenhagen, studirte von 1822 an zu Rostock, Berlin, Greifswald, Göttingen und Kopenhagen, wurde 1831 in Rostock Dr. med., war dann Arzt zu Plau, daselbst seit 1834 Gendarmen-Brigadearzt, seit 1836 Stadt-Armenarzt. Er übersetzte vielfach aus dem Französ. und Dänischen, z. B. F. DUPARCQUE, Zerreibungen des Uterus, der Vagina u. s. w. (1838), RONDET, Vesicovaginalhernie (1839), BANG, Med. Klinik des Frederiks-Hosp. (1838) und verfasste eine beträchtliche Menge von Aufsätzen, grossentheils chir. und geschichtl.-med. Inhalts. Wir führen davon an: „*Ueber den Plattfuss und seine Behandlung*“ (FRICKE's Zeitschr., IV) — „*Geschichtliches Resumé über den permanenten Verband bei Fracturen*“ (Ebenda XIII) — „*Beschreibung und Abbildung meines Kugelziehers . . . und über den Lauf der Kugel in der Luft*“ (Ebenda XV) — „*Die Exarticulation des Oberschenkels in geschichtlicher Hinsicht dargestellt*“ (Ebenda XXVIII) — „*Ueber die Vorzüge der Lappenamputation vor dem Oirkelschnitt*“ (BLASIUS' Klin. Zeitschr., I) — „*Ueber einen künstlichen Vorderarm*“ (v. AMMON's Monatsschr., 1839) — „*Bemerkungen über die Specula vaginae*“ (Zeitschr. f. Geburtsh., IV) — „*Giebt es abnorme Vergrösserung der Früchte, welche über das Normalgewicht hinauslaufen?*“ (Vereinte Deutsch. Zeitschr. für Staatsarzneik., 1848) — „*Der Steinschnitt, eine der ältesten Operationen der Chirurgie*“ (Janus, 1846) — „*Ueber den Zustand der Chirurgie vor 360 Jahren in der Mark Brandenburg*“ (v. WALTHER's Journ. d. Chir., 1847) u. s. w. Er starb 17. Sept. 1850.

Blanck, pag. 166. — Callisen, XIII, pag. 494; XXXI, pag. 36.

G.

Nevianus, s. NEEFS.

Newbigging, Vater und zwei Söhne. — William N., der Vater, geb. zu Lanarek in Schottland um 1772, studirte in Edinburg und wurde Mitglied des Roy. Coll. of Surg. daselbst, später Präsident dieser Körperschaft, sowie consultirender Wundarzt am Royal Infirmary. Er starb an den Folgen eines 1850 erlittenen Schenkelhalsbruchs 23. Oct. 1852. — N. war ein ausserordentlich geschickter Operateur, veröffentlichte aber nur: „*Case of inguinal and popliteal aneurism cured by tying the external iliac artery*“ (Edinb. Med. and Surg. Journ., XII, 1816).

Patrick S. K. Newbigging, geb. in Edinburg 2. Nov. 1813, studierte und promovierte daselbst 1834 mit der Schrift: „*Inaugural essay on the impulse and sounds attending the action of the heart in normal state*“, wurde noch in demselben Jahre Fellow des R. C. S. und später Präsident der Roy. Med. Soc. seiner Vaterstadt. Nachdem er mehrere ausländische Universitäten besucht hatte, wurde er als Medical Officer des New Town Dispensary angestellt. Dieses Amt vertauschte er später mit dem eines Wundarztes an John Watson's Institution und an Chauvin's Hospital. Er war Präsident des Roy. Coll. of Surg. von 1861 bis 1863, gegen Ende welchen Jahres er starb. Er hatte veröffentlicht: „*Probationary essay on spina bifida*“ (Edinburg 1834) — „*On certain circumstances affecting the colour of blood during coagulation*“ (Ib. 1839) — „*Obs. on the therapeutic action of croton oil in nervous disorders*“ (Edinb. Med. and Surg., LV, 1841) — „*Statistics of the Edinburgh Lock Hospital during 1841, 1842 bearing in particular on the non-mercurial treatment of the venereal disease*“ (Monthly Journ. of Med. Sc., III, 1843; VII, 1847) — „*Case of tetanus in which recovery took place*“ (Ib. V, 1845) — „*Notes on scarlatina*“ (Ib. IX, 1849). Ferner übersetzte er aus dem Französischen von BARTH und ROGER: „*A practical treatise on auscultation translated with notes*“ (Edinb. 1847).

Edinb. Med. Journ. IX, Febr. 1864, pag. 772. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 790. Pgl.

George Stewart Newbigging, Bruder des Vorigen, studierte und promovierte 1837 in Edinburg mit der „*Diss. on the effusion and organization of coagulable lymph*“, wurde bald darnach Mitglied des R. C. S., machte dann wissenschaftl. Reisen nach dem Auslande, starb aber an den Folgen eines typhoiden Fiebers bereits 25. Nov. 1840 zu Paris. Er schrieb: „*A probationary essay on some circumstances to be considered in resorting to the operation of bronchotomy*“ (Edinburg 1837).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 791.

Pgl.

*Newman, William Henry N., geb. 24. Febr. 1829 in Spencer co., Ky., erhielt seine med. Ausbildung am Jefferson Med. Coll. in Philadelphia und promovierte daselbst 1855. Dann liess er sich in Bardstown, Ky., nieder, siedelte aber 1863 nach Louisville über, wo er bis 1872 praktizierte, um dann aus Gesundheitsrücksichten sein Domicil nach Denver, Col., zu verlegen, wo er zur Zeit, speciell im Fach der Gynäkologie, thätig ist. Er veröffentlichte u. A.: „*Amputation of the cervix uteri*“ — „*On chronic inflammation of the cervix uteri*“ — „*Rupture of cervix uteri occurring at time of parturition*“ — „*Inversion of uterus*“ — „*On ovariectomy without anaesthesia*“ — „*Colorado as a health resort*“ etc.

Atkinson, pag. 47.

Pgl.

Newnham, William N., verdienstvoller engl. Wundarzt, geb. 1790, studierte in London am Guy's Hosp., liess sich um 1815 in Farnham nieder, wo er seine ganze Lebenszeit praktizierte, bis er 1860, von allgem. Paralyse befallen, sich nach Richmond Villa, Tunbridge Wells, zurückzog und dort 24. Oct. 1865 starb. N. war Mitglied des R. C. S. Engl., eine Reihe von Jahren auch Schatzmeister des Med. Benevolent Fund und schrieb: „*Essay on the symptoms, causes and treatment of inversio uteri with a history of the successful extirpation of that organ etc.*“ (London 1818) — „*Some obs. on the medicinal and dietetic properties of green tea etc.*“ (Ib. 1827) — „*Principles of education*“ (Ib. 1827), verschiedene Artikel im Lond. Med. Repository, sowie wichtige Monographien: „*Essays on uterine haemorrhage*“ — „*On eclampsia nutans*“ — „*Case of successful operation for melanosis of the eye ball*“ etc.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 791. — Callisen, XIII, pag. 499; XXXI, pag. 37. Pgl.

*Neyber, Fredrik Oscar Casimir N., geb. in Södermanland 1829, wurde nach Studien in Würzburg, München und Stockholm in Lund 1860 Dr. med.,

in demselben Jahre zum Stadtarzt in Wisby, 1865 zum Districtsarzt in Ronneby ernannt und war Intendent an den dortigen berühmten Quellen 1866—70. Ausser verschiedenen Mittheilungen über die Heilquellen Ronneby's und ausser balneolog. Aufsätzen in der Hygiea hat er „*Om pemphigus*“ (Lund 1859) geschrieben.

Wistrand, Brunzelius, Edling, pag. 548.

Hedenius.

*Neyding, Johann N., im Jahre 1838 zu Moskau geb. und auf der dortigen Universität medicinisch ausgebildet, wurde, nachdem er noch eine Studienreise nach Deutschland gemacht hatte, 1864 promovirt. Von diesem Jahre ab wirkte er zunächst als Assistent, dann als Prosector und seit 1878 als Prof. der gerichtl. Medicin an der Moskauer Universität. Ausser theils kleineren, theils mehr populären Aufsätzen schrieb er: „Ueber die Atheromasie der Arterien“ (1864, russisch) — „*Ueber Pustula maligna etc. beim Menschen*“ (Vierteljahrschr. für gerichtl. Med., 1869) — „*Ueber die Strangrinne bei Erhängten und Erdrosselten*“ (Ebenda 1870).

Wernich.

Neygenfind, Friedrich Wilhelm N., als Sohn eines Wundarztes zu Alt-Oellse bei Bunzlau zu Ende des vorigen Jahrh. geb., studirte seit 1797 auf der k. Pepinière zu Berlin, begleitete 1800 und 1801 den Grafen v. Hochberg auf Reisen, besonders in die schles. und böhm. Bäder, machte 1803 beim Colleg. med. zu Breslau sein Examen, prakticirte zu Fürstenberg, studirte darauf noch einige Zeit zu Frankfurt a. O., promovirte hier 1806 mit der Diss.: „*De herniis maxime oscheocele ejusque adhaerentis repositione*“, liess sich 1807 in Schmiedeberg nieder, wo er successive verschiedene städt. Ehrenämter erlangte, 1821 Leibarzt des Prinzen Wilhelm, Bruders des Königs Friedrich Wilhelm III., wurde, 1824 den Titel Hofrath erhielt und 10. Aug. 1832 an den Folgen eines im Febr. 1831 erlittenen Sturzes aus dem Wagen starb. N. schrieb ausser einigen botan. Schriften noch: „*Krankengeschichte eines Menschen, dem ein Rückenwirbel zerbrochen war*“ (MURSINNA, Journ. für Chir., Bd. II, 1805) — „*Beobachtung eines inneren Wasserkopfes mit deutlicher Entfaltung des Gehirns*“ (HUFELAND'S Journ., 1806).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 792. — Callisen, XIII, pag. 500; XXXI, pag. 38. Pgl.

*Nicaise, E. N., zu Paris, wurde 1866 daselbst Doctor mit der These: „*Des lésions dans les hernies*“, später Hospital-Chirurg (Hosp. de Bicêtre) und Prof. agrégé der Faculté, für welchen Zweck er die Concours-Thesen: „*Diagnostic des maladies de la hanche*“ (1869) und „*Des plaies et de la ligature des veines*“ (1872) verfasste. Ausserdem schrieb er: „*Du gonflement du dos des mains chez les saturnins*“ (Paris 1868) — „*Études sur le choléra. Manifestations de l'épidémie. Anatomie pathologique*“ (Ib. 1868) — „*Note sur la fracture intracapsulaire du col du fémur avec pénétration*“ (1877) — „*Le bureau central des hôpitaux*“ (1877) — „*Néphrite et infection purulente*“ (1878), sowie eine Anzahl von Aufsätzen in der Gaz. méd. de Paris (seit 1866), den Arch. génér. (seit 1866) und Artikel für das Dict. encyclop. des sciences méd. (seit 1869), z. B.: „*Bras*“ — „*Membres*“ u. s. w.

Exposition universelle de 1878. Index bibliographique des médecins et chirurgiens des hôpitaux et hospices, pag. 178.

Red.

Nieuwenhuys, Christianus Johannes N., 1775 in Vrede (Preussen) geb., studirte in Deutschland und liess sich nach seiner Promotion zum Dr. med. im Anfang dieses Jahrhunderts in Amsterdam nieder, wo er praktisch wirksam war bis zu seinem Tode 1837. Er hat sich bekannt gemacht durch die Veröffentlichung von verschiedenen kleineren Abhandlungen, meist über in Amsterdam im Jahre 1834 epidemisch herrschende Krankheiten, doch hauptsächlich durch seine „*Proeve eener geneeskundige plaatsbeschrijving der Stad Amsterdam*“ (Amsterdam 1816—20, 4 Thle.), eine wirklich verdienstvolle medicinische Topographie